

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

6. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 27. August 1935.

Nummer 1505

Deutschland baut aus eigener Kraft wieder auf

Grosse Rede des Finanzministers bei Eröffnung der Leipziger Messe
Deutschlands Erfolge in der Bekämpfung der Wirtschaftskrise. —
Preussische Sparsamkeit auf allen Gebieten

Leipzig, den 25. August (Transocean N.C.) Die diesjährige Leipziger Herbstmesse öffnete am Sonntag ihre Pforten, welche bis zum 29. August geöffnet sein werden. Nach Mitteilung des Messeamtes liegen die Ziffern für die zur diesjährigen Messe angemeldeten Aussteller und Besucher erheblich über den Zahlen des Vorjahres. Die Aussteller betonen besonders die Ausführfähigkeit ihrer Waren.

Den Höhepunkt des ersten Messtages bildete die Rede des Reichsfinanzministers Graf Schwerin-Krosigk auf einem vom Leipziger Messeamt gegebenen Empfang, welche jegliche Währungsexperimente ablehnte, und dafür strikte Sparsamkeit auf allen Gebieten empfahl.

Der Finanzminister gab einen Umriss über die bereits durch die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik erzielten Ergebnisse und deutete ihre zukünftige Richtung an. Er führte nochmals aus, dass die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise einzig und allein das Ergebnis des Versailler Vertrages sei, und versicherte, dass das deutsche Schuldenproblem nur auf zwei Wegen gelöst werden könne, nämlich: durch Herabsetzung der Zinsen und Amortisation der deutschen Anleihen in Verbindung mit dem Moratorium, oder durch Vergrößerung der deutschen Exportbilanz. Der letztere Weg sei jedoch durch die fremden Länder verlegt worden und Deutschland habe deshalb Zuflucht genommen zu dem neuen Plan, nichts zu kaufen, was es nicht durch seinen Export bezahlen könne.

In dieser Verbindung lehnte von Krosigk energisch den von einigen Auslandsgruppen gegebenen Rat ab, die Währung abzuwerten, und erklärte, dass, ohne zu einem solchen Mittel gegriffen zu haben, Deutschland den Weg für die Wiederbelebung des Welthandels geebnet habe indem es seine eigene Wirtschaft erst einmal in Ordnung gebracht habe. Den Beweis für die Richtigkeit dieses Verfahrens erbringe die Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Obwohl die amtlichen Zahlen im Ausland häufig in Frage gestellt würden, bleibe doch die Tatsache bestehen, dass im Januar 1933 6 Millionen und im Juli 1935 nur noch 1,7 Millionen Personen in Deutschland ohne Arbeit seien, während die Zahl der Beschäftigten in noch grösserer Masse gestiegen sei, als die der Arbeitslosen abgenommen habe, was beweise, dass die „unsichtbare“ Arbeitslosigkeit, ebenfalls gesunken sei.

Der Minister fuhr dann fort, auch die Kaufkraft der breiten Masse des Volkes sei gehoben worden durch die Neuregelung der Einkommensteuer, nach der ein grösserer Anteil daran von Unverheirateten und Kinderlosen getragen werde. Auf diese Weise seien Mittel beschafft worden für die Bereitstellung von „Ebebehilfen“, welche nicht nur im Augenblick eine Belegung für die Möbelindustrie bedeuteten, sondern weit grössere Folgen für die Zukunft hätten, da sie der sinkenden Geburtenrate entgegenwirken, welche von 37 auf 1000 im Jahre 1901 auf 14,7 im Jahre 1933 gesunken sei.

Hitler an der Unglücksstätte in Berlin

Berlin, den 25. August (Transocean C.N.) In den Nachmittagsstunden des Sonntags erschien Reichskanzler Hitler von München kommend an der Unglücksstätte der Berliner Nord-Süd-Untergrundbahn, um sich über das Ausmass der Einsturzkatastrophe zu orientieren und den Rettungsmannschaften seinen Dank für die aufopferungsbereite Hilfe persönlich auszusprechen. Im Laufe des Sonntages konnte ein viertes Todesopfer aus dem zusammengestürzten Schacht geborgen werden. Die Arbeiten gehen in unverändertem Tempo weiter, doch werden sie stark durch das immer noch rund 10 Zentimeter über Tunnelsohle stehende Grundwasser behindert.

Hitler von seiner Heiserkeit geheilt

Berlin, den 25. August (Transocean C.N.) Wie amtlich verlaubar wird, ist Reichskanzler Hitler nunmehr völlig von der Heiserkeit genesen, welche ihn im Frühjahr beim Reden stark belästigte. Als

Es sei eins der ganz grossen geschichtlichen Verdienste des Führers, dass er das deutsche Volk aus einem sterbenden wieder zu einem lebenden Volk gemacht habe, weil er ihm die Wehrhoheit wiedergeschenkt und ihm in der Bevölkerungspolitik neue positive in die Ferne wiesende Ziele gesteckt habe.

Im Interesse der Durchführung dieser grossen politischen Aufgaben müsse wieder die altpreussische Sparsamkeit zu Ehren kommen, welche Friedrich der Grosse und sein Vater vorgelebt hätten. Wenn die Aufgaben, welche der Etatspolitik durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten zwei Jahre gestellt worden seien, erfüllt werden sollten, dann werde dazu das Steueraufkommen mindestens im gleichen Verhältnis weiter steigen müssen, wie es die Steigerung der Jahre 1934 und 1935 in einer weiteren Entwicklung nach oben erhoffen lassen. Von Steuersenkungen zu sprechen, so betonte der Reichsfinanzminister ausdrücklich, wäre fehl am Platze.

Abschliessend kam Graf Schwerin-Krosigk auf die Konsolidierung der schwebenden Schuld des Reiches zu sprechen, über deren Höhe im Auslande übertrieben hohe Ziffern umliefen. Dass der kurzfristigen Verschuldung Grenzen gesetzt seien, einmal in der Tragfähigkeit des Etats für Verzinsung und Tilgung dieser Schuld, zum anderen in der Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes für die Fundierung dieser Schulden, wüsste die Reichsregierung selbst, das brauche ihr von aussen nicht gesagt zu werden. Die Reichsregierung würde wahrhaftig die geschichtliche Grösse der ihr gestellten politischen Aufgabe gewaltig unterschätzen, wenn sie glaubte, diese ohne Opfer und Schwierigkeiten erreichen zu können.

V.D.I. in Mansfeld

Berlin, den 25. August (Transocean C.N.) Im Mansfelder Revier bei Stadt Hettstadt am Südharz weihte am Sonntag der Verein der deutschen Ingenieure an der Stelle, wo vor 150 Jahren die erste Dampfmaschine in Deutschland in Betrieb gesetzt wurde, ein schlichtes Denkmal in Form eines Obelisks ein. Die erste Dampfmaschine in Deutschland wurde auf Anregung des damaligen Oberberghauptmannes Freiherrn von Heinitz gebaut, um des Wassers Herr zu werden, das dem Bergbau den Weg zum Untertagebau verlegte.

Neue Siege deutscher Wagen in der Schweiz

Mercedes-Benz an der Spitze.

Bern, den 25. August (Transocean C.N.) Der grosse Schweizer Automobilpreis wurde ein überragender Erfolg für die deutschen Farben.

Auf den ersten vier Plätzen landeten ausschliesslich deutsche Wagen. Vom Start bis zum Ziel führte Caracciola auf Mercedes-Benz überlegen. Den zweiten Platz errang Fagioli, ebenfalls auf Mercedes-Benz, während an der dritten und vierten Stelle Rosemeyer und Varzi auf Autounion das Rennen beendeten.

Unvorteilhaft auf Alfa Romeo konnte sich als Fünfter platzieren, während sein Stallgefährte Chiron infolge Schleuderns aus der Bahn flog und aufgeben musste. Er selbst erhielt nur geringfügige Verletzungen.

Ursache der Störung habe, so heisst es, Professor Dr. von Eicken einen Polypen am rechten Stimmband gefunden, welcher am 23. Mal operativ entfernt wurde. Nach der Operation sei die Stimme des Führers alsbald wieder klar geworden. Nachträgliche Untersuchungen hätten gezeigt, dass die Stimmbänder nunmehr wieder durchaus normal seien.

Rheinfahrt der auslandsdeutschen Jungen

Köln, den 25. August (Transocean C.N.) Die auf der grossen Deutschlandfahrt befindlichen auslandsdeutschen Jungen erhielten mit der Rheindampferfahrt von Bingen nach Köln eines ihrer grössten Erlebnisse. Die Dörfer und Städte längs des Rheines waren festlich geschmückt. Gliederungen der nationalsozialistischen Verbände und Bevölkerung bildeten an den Ufern Spaller. Sobald das Schiff in Sicht kam, wurde es mit Böllerschüssen und Musik begrüsst. Begeisterte Heilrufe von Schiffen und Land begleiteten das Schiff auf seiner Fahrt rheinabwärts. (Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

Ostasien - Telegramme

General Chiang Tso-pin reist nach Japan

Schanghai, den 25. August (Reuter) General Chiang Tso-pin, der chinesische Botschafter in Japan, reiste heute morgen mit dem Canadian Pacific Dampfer „Empress of Russia“ nach Japan ab. Eine grosse Anzahl chinesischer und japanischer Beamten, darunter Herr Arlyoshi, der japanische Botschafter in China, verabschiedeten sich von ihm am Kai.

Vor seiner Abreise sagte General Chiang zu Pressevertretern, dass er während seines kurzen Aufenthaltes in seinem Heimatlande sehr überrascht gewesen sei von dem grossen Fortschritt, der in den letzten zwei Jahren im Wiederaufbau gemacht worden sei. Er hoffe, dass das ganze Land mit vereinten Kräften am nationalen Wiederaufbau weiter schaffen werde.

Herr Tang Yu-chen, der heute morgen aus Nanking hier eintraf, um sich von General Chiang Tso-pin zu verabschieden, sagte heute nachmittag zu Vertretern der Presse, dass keine Aenderung in der Aussenpolitik der Regierung zu erwarten sei. Er sagte, dass nach der Rückkehr General Chiangs im vorigen Monat aus Japan allerlei Gerüchte über ihn im Umlauf gewesen seien. Diese Gerüchte seien jetzt durch die Rückkehr General Chiangs nach Japan zerstreut worden.

Japanischer Offizier trifft in Suiyuan ein

Kwelhua, den 25. August (Reuter) Oberst Hayama traf aus Peking hier ein und besuchte heute nachmittag General Fu Tso-yl, den Gouverneur von Suiyuan. Wie verlautet, wird Oberst Hayama als ständiger japanischer Verbindungs-offizier hier bleiben.

Die Flutbetroffenen sollen die Zeit ausnutzen zum Lernen, sagt Han

Taian, den 25. August (Reuter) General Han Fu-chu, der Gouverneur von Schantung, traf heute nachmittag von Tsinan hier ein, und besichtigte die drei hiesigen Lager der Ueberschwemmungsflüchtlinge. Er hielt eine Ansprache an die Flüchtlinge und gab ihnen den dringenden Rat, mehr chinesische Schriftzeichen zu lernen und die Bestimmungen des Lagers zu befolgen. Jedem der Flüchtlinge gab er 10 Cents.

Kurz nach seiner Besichtigung der Flüchtlingslager telegraphierte General Han an die Provinzialregierung in Tsinan und erteilte den Aufträgen, an die verschiedenen Ueberschwemmungskreise ein Rundschreiben zu senden mit dem Befehl, dass die Flutbetroffenen mindestens ein Schriftzeichen am Tag lernen müssten.

Wang Keh-min heute in Nanking erwartet

Nanking, den 25. August (Reuter) Herr Wang Keh-min, der stellvertretende Vorsitzende des Peking politischer Rates wird heute morgen in Nanking erwartet. Er wird Herrn Wang-Chingwei, den Präsidenten des Reichsamtes der Exekutive und Minister des Auswärtigen, aufsuchen und ihm Bericht über die Angelegenheiten in Nordchina erstatten. Dann wird er General Ho Ying-ching, den Kriegsminister und geschäftsführenden Vorsitzenden des Peking Militärrates, ebenfalls aufsuchen.

Wenn es seine Zeit ermöglicht, wird Herr Wang auch nach Mokanshan fahren, um General Huang Fu zu sehen.

Abordnung der äusseren Mongolei zur Manchouli Konferenz kehrt nach Urga zurück

Manchouli, den 26. August (Rengo) Die Abordnung der Aussenmongolei zur Konferenz über mandchurisch-aussenmongolische Grenzfragen beabsichtigt heute von hier nach Urga abzureisen.

Die Vertreter der Aussenmongolei werden mit ihrer Regierung Vereinbarungen treffen betreffs der Einrichtung eines Schiedsausschusses für Grenzangelegenheiten. Die Konferenz soll im Laufe des September wieder aufgenommen werden.

Aus dem Inhalt

Die „Times“ und der Kommunismus
Der Donaupakt — ein Mittel zum Zweck
Internationaler Strafrechtkongress und die Sterilisation
Wie können die Beziehungen zwischen Japan und China gebessert werden?
Der Zusammenbruch der Konferenz von Paris/
[Shih Shih Hsin Pao]

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin, Woodrow Wilson Street 10.

Mit der Leitung der Zeitung beauftragt: Dr. O. Ohlwehn.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. W. Krey.
Für den geschäftlichen Teil verantwortlich: A. F. Wetzel.
Vertr. in Peiping: W. Hartmann, 77 Kan Mien Hutung—
[Tel. 3864 East.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Briefe sind zu richten an die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“, nicht an Einzelpersonen.

Abonnementpreise, im Voraus zu entrichten:

für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).

Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr \$ 21.80, Halbjahr \$ 12.90, Monat
\$ 2.65 incl. Porto.

für Deutschland, Österreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M.
4.20 incl. Porto.

für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat
USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Die „Times“ und der Kommunismus

Man ist gewohnt, in der „Times“ dem grossen englischen Weltblatt, redaktionelle Ansichten vertreten zu finden, die in ihrer politischen Begründung und in ihren sachlichen Argumenten zum mindesten beachtenswerte Beiträge zur Aussprache auch über solche Fragen liefern, in denen etwa wir anderer Auffassung sind.

Allerdings haben wir in diesem Blatt schon oft Äusserungen über den Kommunismus zu lesen bekommen, zu denen wir aus den Erfahrungen des praktischen Anschauungsunterrichtes, auf den wir in dieser Frage zurückblicken können, recht wesentliche Ergänzungen hätten beitragen können.

Wir hatten freilich keinen Anlass, unsere Meinung aufzudrängen und dürfen mit Recht vermuten, dass die Auffassungen der „Times“ über den Kommunismus gerade auch in den letzten Monaten durch die Meldungen ihres über die ganze Welt gespannten Korrespondentennetzes ein lebendigeres und wahrheitsgetreueres Kolorit erhalten würden.

Wie völlig unberechtigt freilich unsere Hoffnung auf die Urteilskraft und die Sachkenntnis der „Times“-Redaktion in bezug auf den Kommunismus gewesen ist, zeigt der in der Dienstag-Ausgabe der „Times“ veröffentlichte Leitartikel, der unter der Überschrift „Zwei Diktaturen“ den geradezu grotesken Versuch unternimmt, eine Parallele zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem kommunistischen Russland zu konstruieren.

Die „Beweisführung“, die darauf hinausläuft, dass Nationalsozialismus und Kommunismus sich etwa im wesentlichen auf den Unterschied zwischen Deutschland und Russland, West und Ost beschränke und mehr theoretischer als praktischer Natur sei, ist in ihrer Primitivität und Leichtfertigkeit der Gipfel dessen, was wir an journalistischen Fehlurteilen über die kommunistische Frage, die eine Lebensfrage der menschlichen Gesellschaft ist, bisher erlebt haben.

Die in der „Times“ zur Anwendung gebrachte Logik ist eine recht groteske. Sie baut sich darauf auf, dass es sowohl in Deutschland als auch in Russland Konzentrationslager gebe, dass hier wie dort Angriffe auf die Religion und Massenkundgebungen stattfänden, dass sowohl in Moskau als auch in Berlin eine Staatspolizei existiere usw. usw.

Die Methode, nach solchen und anderen rein äusserlichen und überdies völlig schief gesehene Merkmale Staatssysteme zu vergleichen, erscheint uns reichlich abwegig und dürfte, falls sie zum Vergleich anderer Staaten untereinander angewendet würde — zu recht grotesken Ergebnissen führen.

Doch schon bei einer Betrachtung der von der „Times“ nach dieser Methode aufgestellten rein äusserlichen „Parallelen“ wird der grundsätzliche Gegensatz zwischen dem nationalsozialistischen und kommunistischen Staatssystem in eindrucksvoller Deutlichkeit offensichtlich.

In Deutschland erfolgen keine Angriffe auf die Religion. Dr. Goebbels hat erst in Essen wieder zum Ausdruck gebracht, dass der nationalsozialistische Staat jede religiöse Ueberzeugung in tolerantester Weise respektiert. Wenn er sich die Einmischung politischer Geschäftemacher unter konfessionellem Deckmantel in die politische Gestaltung der Nation verbittet, so dürfen sich hier höchstens Parallelen zu England ziehen lassen, nicht aber zur Sowjetunion, die Kirchen in die Luft sprengt, weil es die Religiosität der Menschen überhaupt bekämpft.

Oder wenn wir die Frage der „persönlichen Freiheit des Menschen“ anschneiden, die der „Times“ ganz besonders am Herzen liegt: Deutschland hat lediglich die Skala der strafrechtlichen Begriffe dahin erweitert, dass es sich ebenso wie es dem Staatsbürger verbietet, das Haus seines Nachbarn mit Oel zu übergossen und anzuzünden, dagegen wendet, dass

dem Staatsbürger eine gleiche Handlung gegenüber dem Gebäude des Staates straffrei gestattet werden soll. Der Kommunismus dagegen nimmt dem Menschen alles, was er besitzt und was er durch eigene Leistung in seinen Besitz bringen könnte: Das Eigentum.

Tausendfach sind die äusseren Merkmale, an denen der innere Gegensatz zwischen dem nationalsozialistischen Staat und dem kommunistischen noch aufgezeigt werden könnte. Wir wollen von diesen nur noch eins anführen, das die „Times“ zu zitiieren vergessen hat: Die „Diktatur des Proletariats“ wurde von einigen wenigen proklamiert und mit Feuer und Schwert durchgeführt. Das Dritte Reich aber ist im Willen des deutschen Volkes verankert, den es des Öfteren zu äusseren Gelegenheiten hatte. Die nationalsozialistische Umwälzung nimmt deshalb in ihrer Ruhe und Ordnung einen besonderen Platz in der Geschichte der Revolutionen ein.

In dieser Volksverankerung des nationalsozialistischen Staates liegt auch der Denkfehler bereits der Überschrift des „Times“-Artikels begründet, der von „zwei Diktaturen“ spricht. In Deutschland herrscht keine „Diktatur“ sondern ein vom Volke gewählter Führer leitet das politische Schicksal in diesem Auftrag.

Die Argumentationen der „Times“ sind nicht nur absurd, die Auffassungen, die sie vertritt, sind geeignet, die europäische Völkergemeinschaft blind zu machen gegenüber den Gefahren, die ihr und ihrer Kultur von einer Institution drohen, die erst kürzlich von Moskau aus eine Kriegserklärung an die zivilisierte Menschheit losgelassen. Diese Institution ist emsig daran, die innere Einheit aller der Völker zu zerstören, die aus innerer Begeisterung für eine falsch verstandene Demokratie diesem Treiben keinen Einhalt gebieten.

Wenn die „Times“ zu dem Schluss kommt, dass in der Welt zu wählen sei zwischen einer Art Diktatur und der Demokratie, so müssen wir ihr erwidern: „Der Unterschied der Staatssysteme kann nur dort in Erscheinung treten, wo ein Staatssystem aufhört, sich um die politische Organisation des eigenen Volkes zu kümmern und sich damit beschäftigt, planmässig die Zerstörung der übrigen Staaten und Völker zu organisieren.“

Die Vogel-Strauss-Politik der „Times“ aber ist geeignet, Europa für eine Katastrophe geistig reif zu machen, die im Jahre 1933 durch die nationalsozialistische Revolution noch einmal verhindert wurde.
H. S.

Der Donaupakt — ein Mittel zum Zweck

(Von unserem Korrespondenten)

Berlin, den 31. Juli 1935.

Eine englische Zeitung prägte kürzlich die Formulierung, dass das Schicksal Oesterreichs in den Bergen Abessinien entschieden werde. An diesen Satz muss man denken, wenn sich jetzt überall um das Donauproblem herum eine neue Aktivität entwickelt, als deren Hauptträger der französische Ministerpräsident Laval anzusehen ist. Der Donaupakt ist plötzlich wieder aktuell geworden, obwohl die europäischen Kabinette zur Zeit eigentlich Wichtigeres zu tun und zu überlegen haben sollten. Frankreichs Absicht dabei ist aber ganz unverhohlen die, durch eine Regelung der Donaufrage Italien die Hände für Abessinien freizumachen. Denn Frankreich fördert das italienische Expansionsgelüst, um Italien auf der einen Seite eine Ausdehnungsmöglichkeit zu geben, es auf der anderen Seite dafür aber in seine europäische Front der Revisionsgegner einzuspannen. Frankreich hofft auch, dass unter dem Schatten eines abessinischen Krieges Italien eher zu einer Bereinigung der Differenzen mit Südslawien geneigt sein dürfte. Das plötzliche Hervorheben alter Donaupaktpläne geschieht also nicht etwa, um im Donauraum wirklich Ordnung zu schaffen und um den Bestand des kleinen Oesterreich zu garantieren, sondern einfach deshalb, weil man in Paris und auch in anderen Hauptstädten Europas den Donaupakt als ein Mittel zum Zweck, als ein Stück Aussenpolitik Frankreichs wertet. Die tatsächlichen Zustände in Südosteuropa finden dabei wenig Berücksichtigung, denn es ist Frankreich ziemlich gleichgültig, ob Italien durch die Eingliederung in die französische und somit auch die südslawische Front auf seine traditionellen Freundschaften in Südosteuropa verzichten müsste.

Ebenso wie Frankreich von Italien einen Verzicht auf traditionelle Freundschaften verlangt, ebenso ist es aber — um den Ring um Deutschland fest zu schliessen und die letzte Lücke im Paktsystem zu beseitigen — notfalls auch bereit, eine Politik gegen seine alten Bundesgenossen im Donauraum zu unterstützen. Wenn es zutrifft, dass der Aussenkommissar der Sowjetunion Litwinow in Prag darauf dringt, dass die Tschechoslowakei ihren Widerstand gegen die Restaurierung der Habsburger aufgibt, weil Habsburg-Oesterreich zusammen mit der Tschechoslowakei das beste Bollwerk gegen Deutsch-

Sanktionen sind Kriegsgrund, sagt der Duce

London, den 25. August (Reuter) In einer Unterhaltung, die er Mr. G. Ward Price, dem Sonderberichterstatter der Daily Mail, gewährte, sagte der Duce, Italien werde sofort aus dem Völkerbunde ausschleiden, wenn Genf die Anwendung von Sanktionen beschliessen sollte. Jeder, der die Sanktionen anwenden würde, werde sich mit Italien im Kriegszustande befinden.

Weiter sagte Mussolini, dass die Verantwortung auf den Völkerbund fallen werde, wenn er einen fernem Kolonialkrieg zu einem grossen europäischen Kriege ausweiten würde, der die Fesseln aller Unzufriedenheit auf dem Festlande und sogar auf der ganze Erde lösen und Dutzenden von Millionen Menschenleben kosten würde.

Mussolini sagte, er werde zur Sitzung des Völkerbundesrates am 4. September eine Abordnung nach Genf senden, damit diese dort Italiens Sache gestützt auf Dokumente und photographische Zeugnisse der Welt darlege. Er gab den anderen europäischen Nationen den Rat, dem Beispiele der Vereinigten Staaten zu folgen neutral zu bleiben und Italien seine Mission erfüllen zu lassen.

Pazifisten, sagte er, seien die schlimmsten Feinde des Friedens. Sie legten es darauf an, einen Konflikt über die ganze Welt auszudehnen, der doch nur eine Kolonial-Angelegenheit sei, um dort Ordnung zu schaffen, wo bisher niemals Ordnung gewesen sei.

Signor Mussolini sagte, es gäbe keine Möglichkeit, dass er seinen Sinn änderte, wenn nicht Absichten nachgäbe.

Italien, bemerkte er, hat zu viele Beweise seines Wunsches zur Zusammenarbeit für den Frieden von Europa, angefangen von Lokarno bis Stresa, gegeben. Es sei eine offene Beleidigung, wenn man ihm zum Vorwurf mache, dass es das brennende Zündholz in den Pulverzug werfen wolle. Italien wird nichts tun, um Europa zu erschüttern, aber andere müssen das gleiche Verantwortungsbewusstsein haben.

Friedensengel, Genosse Litwinoff soll angerufen werden

So weit sind die französischen Sozialisten schon unter Moskau

Paris, den 25. August (Reuter) Dr. C.R. Atlee, einer der bekannten Parlamentsabgeordneten der Arbeiterpartei, ist augenblicklich in Paris, um die abessinische Krise mit den französischen Sozialisten zu besprechen. Er sagt, dass die britischen und französischen Arbeiterkreise in völliger Einigkeit betreffs der Notwendigkeit seien, Italien unverzüglich ein Schiedsgerichtsverfahren aufzuzwingen und gegen den schliesslichen Angreifer Sanktionen in Anwendung zu bringen.

Die französischen Sozialisten schlagen vor, dass Genosse Litwinoff einen entscheidenden Schritt zwecks Schiedsgerichtsverfahrens tun solle.

Die Vereinigten Staaten löcken wider den Stachel

Sie kommen schliesslich doch dahinter

Washington, den 25. August (Reuter) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der Sowjetregierung einen starken Protest eingereicht gegen Tätigkeiten, in denen eine Einmischung in die inneren Verhältnisse der Vereinigten Staaten enthalten ist, wobei die Regierung Bezug nimmt auf den 7. Kongress der Kommunistischen Internationale in Moskau.

Die Note führt aus, dass die Ziele der Internationale und die Vorgänge auf dem Kongresse eine klare Verletzung der Verpflichtung darstelle, welche die Sowjets den Vereinigten Staaten gegenüber übernommen haben, nämlich nicht zuzulassen dass auf dem Sowjetgebiete sich eine Gruppe, deren Ziel der Umsturz oder die gewaltsame Aenderung der politischen oder sozialen Ordnung der Vereinigten Staaten sei, bilde, aufhalte oder betätige.

(Fortsetzung Seite 3)

land darstellt, dann dürfte Litwinow das nicht ohne Wissen und Einverständnis des französischen Bundesgenossen getan haben. Nun hat sich aber Südslawien bereits in ganz scharfer Form gegen eine Wiederkehr der Habsburger ausgesprochen, weil man in Südslawien sehr wohl weiss, was es mit der „europäischen Bedeutung der Krone Habsburg“ auf sich hat. Wie Frankreich selbst zum Habsburgproblem steht, hat der „Temps“ ausgeplaudert, als er sich für die Restaurierung Habsburgs einsetzte und damit die unruhigen Staaten in Südosteuropa glaubte abspähen zu können. Er sagte, eine Restaurierung Habsburgs könne nur „mit allgemeiner Zustimmung der Mächte“ vorgenommen werden, die dann ihrerseits „an der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung Anteil nehmen“. Ein schwacher Trost für die betroffenen Staaten im Donauraum, der zeigt, wie jetzt wieder einmal Donaupolitik gemacht wird.

Der Schatten des Konflikts in Abessinien liegt so über dem Donauraum. Und es liegt schon sehr viel Wahres in dem Satz, dass Oesterreichs Schicksal — und nicht nur seines — in den Gebirgen Abessinien entschieden wird.

STADTNACHRICHTEN



Gewitter Gestern nachmittag nach 3 Uhr ging ein schwerer Regen mit Gewitter über Tientsin nieder, den die Wetterwarte der britischen Konzessionsverwaltung mit 1,1" mass. Der schwere Regen und der heftige Wind schlugen viel Laub von den Bäumen, das herbstlich die Strassen übersäte.

Heute am 27. August ist Post-Post-Festtag feiertag. Die Postämter in der Stadt werden für den gewöhnlichen Dienst wie folgt geöffnet sein:

Hauptpostamt in der russischen Konzession 8 bis 11.30 v. und 5 bis 8 n.
 Unteramt Victoria Road 10 v. bis 12.30 n. und 4.30 bis 6 n.
 Dickinson Road 9 bis 11 v. und 2 bis 4 n.
 Rue Fontanier 8.30 bis 11 v. und 6.30 bis 8 n.
 Asahi Road 8.30 bis 11 v. und 5 bis 7.30 n.

Austragen der Briefe erfolgt wie am Sonntag. Paket-, Geld-, Spar- und Annahme versicherter Briefe erfolgt nicht.

Die Provinzialregierung von Ho-pel und der Friedenserhaltungsausschuss des Bezirkes Tientsin-Tanku halten am Sonnabend die Vertreter der hiesigen chinesischen und ausländischen Presse, darunter auch unserer Zeitung, zu einem Bankett im National Grand eingeladen.

Die Gastgeber waren dabei von dem Wunsche geleitet, einmal die Vertreter der Presse bei sich zu sehen — etwa 60 Personen waren anwesend —, um eine gedehliche Zusammenarbeit zwischen Behörden und Presse durch persönliche Fühlungnahme zu erzielen.

Es wurde europäisch gegessen. Das Bankett begann um 6 und schloss gegen 9 Uhr abends.

Ein etwas seltsamer und er-Verunglück-ter Ueberfall ereignete sich Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr in der japanischen Konzession auf der Tokiwa Road. Dort erschien in einem chinesischen Laden ein Chinese, zückte ein fürchterlich aussehendes Messer und kommandierte die versammelten Mannschaft „Hände hoch und gebt mir alle eure Wertsachen ab!“ Es ist ja etwas schwer, wenn man die Hände hoch hält, noch in seine Taschen zu langen, um seine Wertsachen herauszuholen. Besonders bei dem Chinesen ist das immer etwas umständlich. So wussten die Leute nicht recht, welchem Begehren sie zuerst Rechnung tragen sollten. Ausserdem ist ein Messer, und wenn es auch noch so schrecklich aussieht, für mehrere in einem Raume verteilte Personen kein so überzeugendes Argument für die Ausführung des Befehles wie ein Revolver. Genug, der Trick hatte keinen Erfolg, die Leute brüllten nach der Polizei und der Räuber warf sein schreckliches Messer hin und entflohe. Das Entfliehen gelang ihm besser als das Rauben. Die Polizei hat ihn nicht gefasst.

Wie „Nascha Sarja“ meldete, ist Tod auf der Strecke am Sonnabend früh auf der Strecke der Peping-Mukden Bahn in der Nähe von Changfangsu die Leiche eines Europäers gefunden worden, dem beide Beine abgefahren waren. Der Mann war etwa 40 Jahre alt. Er hatte keine Papiere bei sich. Seine Nationalität konnte nicht festgestellt werden.

(Fortsetzung von Seite 2)

Das jugoslawische Kabinett ist mit der Ernennung von Jankowitsch zum Minister für Bergwerk und Forstwesen wieder aufgefüllt.

Die „Vereinigte Opposition“ machte eine Massenversammlung unter Teilnahme von 50 000 Mann aus allen Teilen des Königreiches. Die Sprecher der Versammlung griffen die Regierung sehr heftig an, weil sie keine neuen Methoden der Regierung eingeführt habe. Das kroatische Problem sei durch Zusammenschluss der Kroaten und Serben wohl lösbar. In der Aussenpolitik soll sich die Regierung an die Grundsätze des verstorbenen Königs Alexander halten, d.h. Zusammengehen mit Frankreich und dem Balkanbunde.

In Brüssel versammelten sich 100 000 katholische Arbeiter aus Belgien und 26 anderen Ländern zur Feier des Jubiläums der belgischen katholischen Jugendorganisation.

In seiner Messepredigt griff der Kardinal van Rozy das wiederwachende Heidentum an, das sich im Nationalsozialismus und russischen Bolschewismus zu erkennen gebe. Es ist schon ein Fortschritt, dass die Priester auch einmal an dem russischen Bolschewismus etwas auszusetzen haben, aber seltsam ist im Uebrigen die Zusammenstellung. Sie kann der „Times“ entnommen sein. Siehe den Aufsatz an erster Stelle.

In Wien wurde ein vollbesetzter Autobus bei einem Bahnübergang von einem Zuge erfasst. 7 der Insassen sind tot und 23 teilweise sehr schwer verletzt.

Sonntag, den 25. August.

Capitol: „Vagabond Lady“
 Empire: „Blossom Time“
 Grand: „Lady by choice“
 Forum: Hai-Alai—Dachgarten
 Frolic: Garten—Neues Tanzprogramm, 22 Uhr.

Tientsin Swimming Club: Wasserball-Ligaspiele, 21.15 Uhr

T.S.C. vs. Worcester T.C.C. vs. Rovers

und die Woche

Donnerstag, den 29. August.

Tientsin Swimming Club: Schwimmfest, Wettkämpfe für Jugendliche.

Freitag, den 30. August.

Tientsin Swimming Club: Schwimmfest, um 21.15 Uhr

Sonnabend, den 31. August.

Tientsin Swimming Club: Schwimmfest, (2. Abend) Auch Jugend-Wettkämpfe um 21.15 Uhr.



Die hiesige Abendzeitung „North Freiwillige für China Daily Mail“ erzählt, dass Abessinien ein gewisser Nogalseff in Schanghai unter den dortigen arbeitslosen weissen Russen Freiwillige für Abessinien anwirbt. Er hatte Flugzettel mit dieser Aufforderung auf den Strassen verteilen lassen. Als Anschrift des Werbebüros war Yuen Ming Yuen Road 133, das Office der britischen Firma „Standard Office Appliances Co“ angegeben, wo Herr David Benjamin Geschäftsführer ist. Herr Benjamin soll ein allgemein geachteter Mann in Schanghai sein, dem man schlechte Scherze nicht zutraut. Er wusste nichts von der Werbung. Erst kam ein Russe mit seiner Meldung und wurde mit Verwunderung abgewiesen, dann kam der zweite, dem auch noch höflich bedeutet wurde, dass er sich irre. Dann kamen sie massenhaft, sogar ein Japaner unter ihnen, und Herr Benjamin konnte nur immer abwehren, wurde grob, kam aber nicht zum Geschäft und musste schliesslich sein Office zuschliessen und draussen anschreiben, dass hier kein Werbebüro sei. Das Schlimmste war, dass verschiedene der künftig kaiserlich abessinischen Krieger noch einen kleinen Vorschuss auf das erste kaiserliche Gehalt von Herrn Benjamin haben wollten.

Peiping

Reuter brachte dieser Tage die Dr. Herbert Müller Meldung, dass die letzte Erklärung, die Herr Dr. Herbert Müller gegen eine irreführende Mitteilung der „Central News Agency“ abgegeben hatte, und in der er daraufhingewiesen hatte, dass Mr. Jones und er ja nicht aus freien Stücken den Weg gemacht hätten, auf dem ihnen die Räuber begegneten, sondern auf Anraten der japanischen Offiziere in Dolonor, die japanische Heeresleitung verletzt hätte. Die Herren in Peping hätten sich

Schlichtungsausschuss hinter verschlossenen Türen

Bern, den 24. August (Transocean C.N.) Die Sitzung des Italienisch-abessinischen Schlichtungsausschusses begann heute hinter verschlossenen Türen im Hotel Bellevue, und die Verhandlungen wurden ganz geheim gehalten. Der erste Zeuge welcher verhört wurde, war Herr Rava, der frühere Generalgouverneur von Italienisch-Somal-Land, welcher von seinem Adjutanten de Vittorio begleitet war. Zwei ostafrikanische Eingeborene, welche ebenfalls als Zeugen aussagen sollen, sind hier angekommen. Sie waren im Dienste der italienischen Armee während der Kämpfe in Walwal.

„Woolwich“ nach Malta gekommen

Ist englisches schwimmendes Dock und Proviantierungsschiff für Zerstörer

London, den 25. August (Transocean C.N.) Das Flottenhilfsschiff „Woolwich“, das den gleichen Namen führt wie das grösste britische Arsenal, und fast einen schwimmenden Dock gleichkommt, ist jetzt, nach dem „London Star“ zusammen mit anderen Verstärkungen in Malta eingetroffen.

Die Zeitung erklärt, dass das Schiff mit der modernsten maschinellen Einrichtung zur Reparatur von Schiffen ausgestattet sei, enthält grosse Werkstätten der verschiedensten Art, und auch eine starken elektrischen Generator.

U.A. hat das Schiff eine Einrichtung für die Ausbesserung von Torpedos und eine Seewasser Destillier-Anlage, da die „Woolwich“ als Mutterschiff für Zerstörer dient, und es trägt eine grosse Menge von Proviant zur Auffüllung ihrer Vorräte. Trotz der verschiedenartigen Verwendung kann das Schiff eine hohe Geschwindigkeit erzielen und mit Kriegsschiffen Schritt halten.

scharf gegen diese Darstellung gewandt, aus der herausgelesen werden konnte, dass die japanischen Offiziere in Dolonor die Schuld an dem Vorfall hätten.

Herr Dr. Müller, den wir am Sonntag in Peping aufsuchten, sagte, dass diese Aufmachung von Reuter der ganzen Sache eine Schärfe gebe, die garnicht in ihr gelegen habe. Oberstleutnant Takahashi habe sich ausserordentlich liebenswürdig mit ihm unterhalten.

Unser Volksgenosse steht wie alle vor einem völligen Rätsel, warum die Banditen Mr. Jones erschossen hätten. Es habe nicht der geringste Grund vorgelegen. Niemand hätte einen solchen Ausgang auch nur für möglich gehalten. Ihn habe er natürlich schwer getroffen. Dr. Müller hat die Leiche noch gesehen und erkannt. Aber die Verwesung war schon so weit vorgeschritten, dass man die Wunden nicht mehr untersuchen konnte.

Im Uebrigen betonte er wieder, dass Mr. Jones, der mit der Empfehlung eines alten ehemaligen China-Deutschen zu ihm gekommen war, ein ausserordentlich angenehmer Reisekamerad gewesen sei. Er sei jung und unternehmend gewesen und die Gefangenschaft selbst habe ihm anscheinend in der ersten Zeit viel Spass gemacht.

Dr. Müller meinte, dass fast ausnahmslos alle solche Entführungen durch Räuber, die er auch im Uebrigen zum ersten Male trotz 30 jährigen Aufenthaltes und dauernden Reisens am eigenen Leibe verspürt habe, sehr harmlos enden. Entweder wird die Summe in heruntergehandeltem Zustande bezahlt oder die Räuber lassen ihre Gefangenen so frei, weil sie die Hoffnung auf den Erhalt eines Lösegeldes verlieren. Der tragische Ausgang im Falle Jones wurde von keinem Kenner der Verhältnisse vermutet.

Ein zahlreiches chinesisches wie Konzert in den auch ausländisches Publikum hatte Westbergen sich am Sonntag vormittag bei dem Hsiang Shiang Hotel in den Westbergen eingefunden, um dem Konzert zu lauschen, das zu Gunsten der Fluthilfe von dem Tsinghua Orchester unter Leitung des Prof. R. Kupka stattfand. Nach einem chinesischem Essen, woran das ganze Orchester teilnahm, begann die Darbietung mit dem Militärmarsch von F. Schubert, dem sich die anderen Stücke wie folgt anschlossen: F. Suppe — Morgen, Mittag und Nacht in Wien, J. Strauss — Wein, Weib und Gesang, J. Offenbach — Barcarolle, E. Becacci — Walzer Tesoro Mio, Paul Linke — Der Glühwurm, T. Bidgood — Opera Bouquet No 2, J. Strauss — Künstlerleben, Ch. Borel Cler — La Sorella, N. A. Tonoff — Tsinghua Marsch.

Das Konzert wurde in der bewährten Ausarbeitung von Prof. Kupka durchgeführt und wurde so den anwesenden Zuhörern ein Musikgenuss, der noch durch den Reiz der Umgebung verstärkt wurde. Es ist zu begrüssen, dass Herr Prof. Kupka sich so eingehend mit seinen Schülern beschäftigt, uns so einerseits das Verständnis für deutsche Musik weckt und auf der anderen Seite auch dafür sorgt, dass sie in der richtigen Form und Wirkung zu Gehör gebracht wird. Alle Anwesenden dankten Herrn Kupka und seinen Schülern durch reichlichen Beifall. Am Schluss wurde eine Sammlung veranstaltet, die der Fluthilfe zugeführt wird.

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 46 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind: Berlin 12.8.35, Paris 10.8.35, London 11.8.35

Karatzas Konditorei & Bäckerei
 48 Rue de Franco
OLD GREEK BRANDY \$ 3,00 per Flasche
 Frühstück, Mittag- und Abendessen
 Europäischer Küchenchef.



Tientsin Wetterbericht vom 26. August
 9 a.m. 1934 vorm. + 21 1/2 °C (71 °F) — 1935 min. + 22 1/4 °C (73 °F)
 4 p.m. 1934 nachm. + 27 1/4 °C (81 °F) — 1935 max. + 35 °C (95 °F) ?

Internationaler Strafrechtskongress bestätigt deutsche Auffassung in der Sterilisation

Berlin, den 24. August (Transocean C.N.) Der 11. Internationale Strafrechts- und Gefängnis-Kongress befasste sich am Sonnabend in seiner Schluss-sitzung mit einigen grundsätzlich wichtigen Fragen, darunter der eugenischen Kastration, welche vom Kongress nach längerer Debatte in einer Entschliessung verankert wurde, welche den deutschen Gedankengängen weitgehend Rechnung trägt.

Die angenommene Entschliessung hat folgenden Wortlaut:

1) Es ist angebracht, in den gesetzlichen Bestimmungen zu unterscheiden, zwischen den Ausdrücken „Sterilisation“ und „Kastration“ als Operationen verschiedenen Wesens, Art und Wirkung.

2) Die günstigen preventiv-therapeutischen Ergebnisse der Kastration bei sexuellen Störungen in Fällen mit Hang zur Kriminalität müssen alle Staaten dazu veranlassen, ihre Gesetze entsprechend zu ändern oder zu ergänzen, um die Durchführung dieser Operation auf Antrag des Betroffenen oder mit seiner Zustimmung zu sichern, um ihn von einem entarteten Geschlechts-trieb zu befreien, welcher Begehung sexueller Vergehen befürchten lässt. 3) Das gleiche gilt für die Sterilisation aus gesundheitlichen oder eugenischen Gründen bei Vorliegen der Zustimmung der zu operierenden Person. 4) Zwangsweise Kastration kann anderen sichernden Massnahmen gleichgestellt werden, welche durch die bestehende Gesetzgebung vorgeschrieben sind. Zwangsweise Sterilisation aus eugenischen Gründen ist die empfehlenswerte Präventivmassnahme, das die Zahl der Minderwertigen, aus denen sich die Kriminellen erheblich rekrutieren, für die Zukunft vermindern würde.

5) Die Sicherheitsmassregeln der Sterilisation aus gesundheitlichen oder eugenischen Gründen und Kastration gefährlicher oder rückfälliger Sittlichkeits-verbrecher sind zweckmässig unter der Bedingung, dass sie durch ärztliche Gutachten gerechtfertigt sind.

Die Entschliessung verlangt dann weiter äusserste Vorsichtsmassnahmen bei Kastration und Sterilisation, sowie gründliche Prüfung des Falles durch ein Kollegium von Juristen und Medizinern.

Die Entschliessung würde mit erdrückender Mehrheit angenommen

Weiter angenommen wurde eine Entschliessung betreffs die Untersuchungshaft Minderjähriger, welche nach Möglichkeit vermieden werden soll, da ein Kind in die Obhut der Eltern oder des Vormundes gehöre. Nur bei unvermeidlicher Freiheits-entziehung soll der Minderjährige in Haft gehalten werden, und dann möglichst nur in einer staatlichen oder privaten Anstalt, welche zur Verwahrung und Erziehung solcher Kinder bestimmt ist.

Eine weitere Entschliessung empfiehlt Massnahmen gegen sogenannte Monstreprozesse, und geht aus von dem Grundsatz, dass die wesentliche Voraussetzung für die Wirksamkeit der Strafe ein beschleunigt durchgeführtes Strafverfahren ist, weshalb aus dem Prozessverfahren alles für die Erforschung der Wahrheit Unwesentliche ferngehalten werden soll. Die Richter sollen daher erhebliche Vollmachten zur Abkürzung des Verfahrens erhalten.

Gewisse Schwierigkeiten bereite bis zum Schluss die zurückgestellte Frage über die Entschliessung über „humanen Strafvollzug“, über welche es lebhaft Diskussionen gab.

Präsident Bumke stellte in einer Ansprache fest, dass eine Meinungsäberung wohl in allen beteiligten Ländern vorliege, dass aber gewisse Grundunterschiede vorhanden seien, welche nicht überbrückt werden könnten. Das sei auch gar nicht erstaunlich, ja nicht einmal bedauerlich. Man müsse unbedingt an diese tiefsten Fragen des Verhältnisses zwischen Individuum und Volk herankommen. Das Nebeneinanderbestehen solcher Meinungen sei kein Unglück für den Kongress. Schlimmer wäre die Ueberstimmung oder Abtötung einer

anderen Meinung gewesen. Der Gedankenaustausch werde weiter dazu beitragen, die wissenschaftlichen Erörterungen und praktischen Versuche zu befruchten. Ein zukünftiger Kongress werde vielleicht auch zu diesen Fragen eine klare Stellungnahme treffen können.

Die Lüge vom Tage

Graf Bassewitz soll ausgerissen sein

Berlin, den 24. August (Transocean C.N.) Starke Entrüstung wird hier geäussert über die im „Paris Soir“ veröffentlichte sinnlose Behauptung, dass Graf Bassewitz, der Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, ins Ausland geflohen sei, und nicht die Absicht habe, zurückzukehren. Als Grund wird angegeben, dass Graf Bassewitz sich der „Reinigungsaktion“ zu entziehen wünsche, welche jetzt von dem nationalsozialistischen Regime im diplomatischen Aussendienst durchgeführt werde. Die ganze Geschichte ist eine böswillige Fälschung. Bassewitz leidet an einer Tropenkrankheit, die er sich in Indien zugezogen hat, und hat bereits mehrermale im Hamburger Institut für Tropenkrankheiten eine Spezialbehandlung durchgemacht. Er ist soeben mit gewöhnlichem Urlaub nach Süddeutschland gegangen, wo er sich in einem bekannten Sanatorium aufhält.

Finnland siegreich beim Leichtathletikkampf gegen Deutschland

Helsingfors, den 25. August (Transocean C.N.) Mit einem Vorsprung von nur vier Punkten gelang es Finnland, sich beim Leichtathletikkampf Finnland-Deutschland bei einem Stand von 103,5 zu 99,5 Punkten die Siegeslorbeeren zu erringen. Im 200 sowie im 400 Meterlauf konnte die deutsche Mannschaft Doppelsiege erringen, auch die abschliessende 4 mal 400 Meterstaffel sah die deutschen Farben in Front.

Unsichtbare Arbeitslosigkeit in Deutschland?

(Von unserem Korrespondenten)

Berlin, den 9. August 1935.

In nichtdeutschen Blättern, insbesondere in einer angesehenen Schweizer Zeitung, ist der Versuch unternommen worden, die Bedeutung der während der letzten 2½ Jahre in Deutschland durchgeführten Arbeitsbeschaffung durch die Behauptung herabzusetzen, dass etwa 2/3 des ausgewiesenen Erfolgs „unecht“ sei, weil eine entsprechende Anzahl von Arbeitskräften — rund 4 Millionen — in die „unsichtbare Arbeitslosigkeit“ abgeschoben worden seien. Diese Behauptung wird auch mit Zahlen belegt. Es heisst nämlich, dass im Juni 1929 18,9 Millionen Beschäftigte in Deutschland gezählt wurden; rechne man dazu die rund 1,2 Millionen registrierter Arbeitsloser und 0,9 Millionen nicht unterstützter Arbeitsloser, so ergebe sich eine Gesamtzahl von 21 Millionen „Erwerbspersonen“. Die Vergleichszahl für Mitte 1935 sei jedoch nur 18,4 Millionen, so dass im ganzen trotz gestiegener Bevölkerungszahl ein Minus von 2,6 Millionen vorhanden sei, die eben in die „unsichtbare Arbeitslosigkeit“ hinübergewechselt hätten.

Nach einem bekannten Ausspruch kann man mit statistischen Zahlen alles beweisen. Es kommt nur darauf an, dass man den Vergleich mit anderen Zahlen auf richtige Grundlage stellt. Der Artikelschreiber in dem erwähnten Schweizer Blatt weiss gewiss, dass zwischen dem Jahre 1929, einem ausgesprochenen Konjunkturfahr, und dem Jahre 1935, das wie seine Vorgänger in der Weltwirtschaftsflaute liegt, ein scharfer Abstieg in den Beschäftigungsmöglichkeiten eingetreten ist. Ein Blick auf die Statistik früherer deutscher Berufszählungen hätte ihn darüber belehren müssen, wie unnormal der Prozentsatz der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung im Jahre 1929 und auch schon in den Jahren vorher gewesen ist. Im Jahre 1907 waren von der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches 45,7% „erwerbstätig“, im Jahre 1925, dem Jahre der nächsten Nachkriegs-Berufszählung in Deutschland, 51,3%. Dieses Mehr von 5,6% bedeutet bei einer Bevölkerungszahl von rund 60 Millionen eine Vermehrung der „Erwerbspersonen“, d.h. also der nach Erwerb strebenden Personen, um annähernd 3,4 Millionen. Es ist daher an und für sich durchaus nichts Unnormales, wenn sich in Deutschland nach Massgabe der Erholung von den Kriegsfolgen eine Annäherung an den früheren Prozentsatz der Erwerbspersonen, also eine Verminderung der Beschäftigungsanwärter, vollzieht.

Eine weitere Betrachtung, die gleichfalls in der erwähnten Kritik nicht berücksichtigt wird, ist folgende: In den Jahren von 1929 bis 1933 sind die sehr dünn besetzten Geburtsjahrgänge der Kriegszeit und des ersten Nachkriegsjahrs berufsfähig geworden, während auf der anderen Seite dichtbesetzte Jahrgänge der Beschäftigten das 65. Lebensjahr erreichten und damit in der Mehrzahl

aus der Berufstätigkeit ausschieden. Auch aus diesem Grunde musste nach dem Jahre 1929 die Zahl der Erwerbspersonen relativ abnehmen. Endlich muss hervorgehoben werden, dass im neuen Deutschland einer ungesunden Entwicklung der letzten Zeit planmässig entgegengewirkt wird, nämlich der zunehmenden Beschäftigung von Frauen in Aussenberufen. Auch hier liefern die Berufszählungen früherer Jahre interessantes Beurteilungsmaterial: Nach der deutschen Berufszählung von 1895 waren 25,2% der weiblichen Einwohner im Sinne der Statistik „Erwerbspersonen“. Dieser Hundertsatz war schon vor dem Kriege (1907) auf 30,5% gestiegen, schnellte aber dann derartig in die Höhe, dass er bei der Zählung von 1925 die Zahl von 35,6% erreichte. Die Politik des neuen Deutschlands hat erreicht, dass diese Zahl zu sinken begann. Bereits die Berufszählung vom Jahre 1933 weist einen Hundertsatz der weiblichen Erwerbspersonen von nur 34,2% auf.

Wenn man alle diese Tatsachen und Berechnungsgrundlagen ausser Acht lässt, kann man natürlich „beweisen“, dass die Erfolge der Arbeitsbeschaffung im neuen Deutschland „unecht“ seien. Man wird sogar folgendes berücksichtigen müssen: Im Tiefenpunkt der Wirtschaftskrise, nämlich in den Jahren 1931 und 1932, bestand für diejenigen, die erwerbstätig sein oder werden wollten, ein nur geringer Anreiz, sich bei den Arbeitsämtern als beschäftigungssuchend zu melden. Bei der wachsenden Zahl der Arbeitslosen mussten sie sich sagen, dass sie nur geringe Aussichten hätten, zu Arbeit und Verdienst zu gelangen. Sobald aber im Jahre 1933 die ersten Erfolge der Arbeitsbeschaffung einsetzten, warfen sie ihren Pessimismus und Fatalismus über Bord und boten sich an. Es spricht also alles dafür, dass in den Jahren 1933 bis 1935 die „unsichtbare Arbeitslosigkeit“ nicht — wie die betreffende Schweizer Zeitung behauptet hat — gestiegen, sondern im Gegenteil gesunken ist. Eine bis zum Letzten vollständige Berechnung ist deshalb nicht möglich, weil das Arbeitsproblem nicht nur eine materielle, sondern auch eine psychologische Seite hat, der man mit statistischen Erhebungen nicht bis in alle Einzelheiten nahekommen kann.

Hollands Beteiligung an der Leipziger Herbstmesse

Im Rahmen der Leipziger Herbstmesse 1935 (25.—29. August) wird zum ersten Male auf der Leipziger Messe eine Kollektivausstellung der niederländischen Industrie zu finden sein. Mit ihr wird zugleich eine Ausstellung von Kolonialprodukten aus den niederländischen Kolonien verbunden. In der holländischen Abteilung werden in erster Linie Baumaterialien, Kunstgewerbe, Glas, Keramik und Molkereiprodukte ausgestellt, doch ist mit der Beteiligung einer ganzen Reihe weiterer Branchen zu rechnen. In der Abteilung für Kolonialprodukte werden Kaffee, Tabak, Tee, Kautschuk, Zucker, Textilgrundstoffe, Gewürzwaren, Öle und

Mineralien vorherrschen. Die Zusammenstellung dieser Erzeugnisse für die Messe erfolgte durch das Kolonial-Institut von Amsterdam (Abteilung Handelsmuseum). Soweit wie möglich, werden die Waren in Originalverpackungen gezeigt. Graphiken und Statistiken werden ein deutliches Bild von dem internationalen Handel mit den holländischen Kolonien geben. Eine Auskunftsstelle wird in sämtlichen Handelsangelegenheiten beraten. Die Kollektivausstellung steht unter Leitung der Kgl. Niederländischen Messe zu Utrecht.

(Fortsetzung Seite 8)

L. EDER, DENTIST

(Tientsin Dental X-Ray Office)

Telephon Nr. 88826

W. Wilson Street 14.

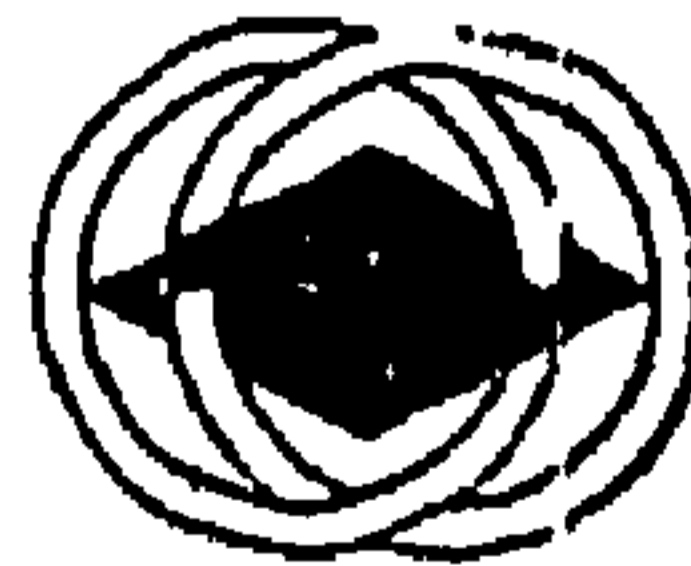
Sprechstunden:

Tientsin: 9 — 12½; 3½ — 5½

Peitaiho: 9 — 11; 2 — 4

55, West „C“ Road.

Neue Preise!



Vom 25. Dezember 1934 ab:

Handgesiebte Stückkohle \$ 8.50

No. 2 Schlacke „ 7.50

pro metrische Tonne

ab Kohlenhof

Kailan

Telephon 82608

Marschall Chiang Kai-shek

Wie können die Beziehungen zwischen Japan und China gebessert werden?

(Wie entnehmen den nachfolgenden Aufsatz der Yi Shih Pao vom 24. August d.J. Der Aufsatz ist zuerst in der japanischen Zeitschrift „Wirtschaftliche Beziehungen“ erschienen. D.C.N.)

China hat heute äussere wie auch innere Schwierigkeiten. In der Aussenpolitik müssen wir einen Weg aus den unglücklichen Beziehungen zwischen uns und anderen Ländern suchen, im Inneren müssen wir die Einheit mit friedlichen Mitteln zu verwirklichen suchen. Solche Schwierigkeiten findet ein Volk, das zur Einheit strebt, stets auf seinem Wege. Unsere Pflicht ist es heute, sie zu überkommen.

Die grösste Schwierigkeit in den chinesisch-japanischen Beziehungen liegt darin, dass das politische Verhältnis der beiden Länder noch immer nicht wieder normal geworden ist. Manche befürchten, dass sich der Einfluss der westlichen Mächte auf die chinesischen wirtschaftlichen, politischen und militärischen Dinge noch ausweiten wird. Diese Befürchtung ist aber hinfällig, da der Einfluss im Gegenteil zurückgeht.

Es ist nur selbstverständlich, dass China in seinen grossen jetzigen Wirtschaftsschwierigkeiten ehrlich auf eine Zusammenarbeit mit den wirtschaftlich fortgeschrittenen Ländern und auf ihre Hilfe hofft. Eine Zusammenarbeit mit den westlichen Mächten würde aber keineswegs bedeuten, dass wir die Zusammenarbeit zwischen China und Japan verwerfen, wie auch die chinesisch-japanische Zusammenarbeit China den Weg zu einer Zusammenarbeit mit den westlichen Mächten nicht versperren würde. Um den Frieden im Fernen Osten zu erhalten, müssen wir alle Hindernisse, die zwischen Japan und China stehen, beseitigen und mit allem Ernste die beiden Länder zusammenbringen.

Im Inneren brauchen wir „Friede und Einheit“, damit wir alle unsere Kraft für die Rettung unseres Landes einsetzen können. Zur Sicherung unseres Landes brauchen wir eine Macht, welche der des stärksten Landes in der Welt nicht nachsteht. So müssen wir unsere alleinige Aufmerksamkeit auf die Probleme der Wehrmacht und der kulturellen Entwicklung richten und die zerstreuten Kräfte in eine machtvolle Einheit zusammenfassen.

Seit dem Ereignisse vom 18. September 1931 hat sich unser Volk angesichts der ersten nationalen Not entschlossen zusammengeschlossen. Wer sich dieser Einheit zu widersetzen suchte, den haben wir schnell niedergeworfen. So konnten wir z.B. den Aufstand in Fukien in Monatsfrist niederwerfen. Man kann also nicht behaupten, dass die Nationalregierung nicht fähig ist, das Land zu einen. Und ein anderes Beispiel noch: Die Kommunisten in Kiangsi sind vertrieben worden und die, die in anderen Provinzen verstreut ihr Unwesen trieben, sind einer nach dem anderen erledigt worden. Jetzt sind die Tage des Bürgerkrieges in China vorüber und China ist einig.

Chen Pao / Japanfreundliche und japanfeindliche Chinesen

Japanische Beurteiler der chinesischen Dinge teilen gern die massgebenden Chinesen in drei Gruppen ein, in westlich gerichtete, in japanfeindliche und japanfreundliche. Sie bemühen sich dann mit aller Macht, die zu verteidigen, die sie für japanfreundlich erachten, weil sie der Ansicht sind, dass die Japaner nur auf diese Weise Unterstützung in China finden und ihren Einfluss erweitern können. Diese Frage beschäftigt Herrn Ohta in einem Aufsatz in der September Ausgabe der japanischen Zeitschrift „Der Aufbau“. Der Aufsatz heisst „Die Bewegung der politischen Macht in Nordchina“. Herr Ohta sagt darin unter anderem Folgendes:

Man kann beobachten, dass dort, wo keine japanfeindliche Bewegung ist, auch ein grosser Mangel an und Bedürfnis nach tüchtigen Männern besteht. Deshalb hat man das Gefühl, dass man schwerlich in Zukunft in Nordchina fähige Chinesen im Amte sehen wird. In China gibt es eine Menge von Leuten, die für eine chinesisch-japanische Annäherung sind. Japan spricht diese Leute sämtlich als japanfreundlich an. In Wahrheit aber besteht ein Unterschied zwischen einem japanfreundlichen Chinesen und einem solchen, der an eine chinesisch-japanische Annäherung glaubt. Es sind nämlich unter den Verfechtern einer chinesisch-japanischen Annäherung auch eine Anzahl von Männern, die Japan als japanfeindlich betrachtet. Und diese Männer gehören doch zu den fähigsten Leuten in China und bemühen sich ernstlich um ein dauerndes Einvernehmen zwischen den beiden Ländern.

Unter den sogenannten japanfreundlichen Chinesen gibt es viele, welche die japanische Unterstützung zur Vergrösserung ihres persönlichen Einflusses zu nutzen suchen. Und es ist ausserordentlich schwierig, unter ihnen einen hervorragenden Menschen zu finden. Seit der Republik hat Japan diese Gruppe von Leuten immer wieder unterstützt, aber keiner von ihnen hat sich durchsetzen können. Gewiss ist die

Die Probleme, die zwischen China und Japan stehen, sind zahlreich. Das ernsteste von ihnen ist das mandchurische. Zur Durchführung seiner Festlandspolitik braucht Japan einen gewissen Einfluss in der Mandchurei. China dagegen hatte sein Gebiet zu schützen. Diese Frage trägt die Schuld an den unglückseligen Beziehungen zwischen den beiden Ländern jetzt. Für die Wiederherstellung befriedigender Beziehungen ist die Lösung der mandchurischen Frage eine unbedingte Notwendigkeit.

Es ergab sich schon einmal die Hoffnung auf Besserung der chinesisch-japanischen Beziehungen, und wir haben unser Aeusserstes getan sie zu verwirklichen. Denn wir stehen Japan im Elfer um die Erhaltung des Friedens im Fernen Osten und in der Welt nicht nach, wobei uns der Gedanke leitete, China dadurch die Möglichkeit der Wiedergeburt zu geben. Soweit es allein von mir abhingehat, habe ich mein bestes Bemühen in diese Richtung eingesetzt, und solche Absicht hat China offen verkündet. Leider aber kam es zu den Ereignissen in Nordchina, die die einzige Hoffnung auf eine Erneuerung der chinesisch-japanischen Freundschaft wieder vernichteten. Sie waren ein Unglück für beide Länder.

Wenn wir beide, Japan und China, in Zukunft uns bemühen, einander wirkliches Vertrauen entgegen zu bringen und alle Fragen auf die rechte und friedliche Art zu lösen, indem wir zugleich alle Verdächtigungen und verletzenden Bemerkungen und Handlungen, wie sie jetzt zwischen unseren beiden Ländern vorherrschen, unterlassen, wird es ein Leichtes sein, die Hoffnung auf eine chinesisch-japanische Zusammenarbeit zu verwirklichen.

In kurzen Worten: unsere beiden Völker müssen ihr Wollen über die Tagesstreitigkeiten und die Empfindlichkeiten stellen und streben, einen dauernden Frieden unter einander herzustellen, der sich auf Ehrlichkeit und Gerechtigkeit gründet. Dann werden im Endergebnis alle Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern vernünftig geregelt werden können. Das wird nicht nur für unsere beiden Länder, sondern auch für Ostasien und den Weltfrieden ein Segen sein.

Japan und China sind Brudernationen. Sie haben die Verpflichtung in Gerechtigkeit und Freundschaft zusammen zu stehen. Gute Beziehungen zwischen ihnen lassen sich nur durch gegenseitige Achtung und Vertrauen verwirklichen.

Wie sehr ist eine solche Zusammenarbeit nötig! Aber leider haben wir in den letzten 20 Jahren statt rechter Freundschaft nur eine Kette von unerfreulichen Ereignissen erlebt, welche, was das Schlimmste dabei ist, immer gefährlicher und in ihrem Inhalte gewichtiger geworden sind. Dieser Zug in unserem gegenseitigen Verhältnisse verhindert nicht nur die chinesisch-japanische Zusammenarbeit sondern trägt auch wesentlich zur Unsicherheit in der Welt bei. (Schluss folgt)

Lage in China nicht mehr so wie vor Jahren, aber im Allgemeinen ist der Unterschied garnicht so gross. Zwar ist es zu begrüssen, dass die japanfeindliche Bewegung in Nordchina mit einem Schlage beseitigt worden ist, bedauerlich aber ist, dass so viele tüchtige Chinesen von der Bildfläche verschwunden sind. Meiner Meinung nach sollte Japan sich nicht völlig auf die in Nordchina jetzt eingesetzten Chinesen verlassen sondern sollte nach neuen und jüngeren Männern ausschauen, welche die Führung übernehmen können. Leider ist die heutige Lage in Nordchina dem Durchbruch solcher Männer nicht günstig. Die Frage sollte aber von den japanischen Führern sorgsam erwogen werden.

Herr Ohta war viele Jahre der Vertreter der „Osaka Asahi“ in Peking. Er ist im vergangenen Jahre nach Japan zurückgegangen und arbeitet seitdem in Verbindung mit der Hauptschriftleitung seiner Zeitung. Er hat eingehende Kenntnis der chinesischen Dinge, die sich in seinen Aufsätzen über die Beziehungen zwischen China und Japan erweist. Zweifellos ist sein Aufsatz in dem „Aufbau“ für die japanische Regierung bestimmt. Natürlich schreibt der Verfasser vorsichtig, aber in Anbetracht der strengen Militärzensur in Japan ist sein Aufsatz die Stimme eines Predigers in der Wüste. Wir sind immer der Meinung, dass die Japaner es sich zu leicht machen, wenn sie die chinesischen Beamten in japanfreundliche und japanfeindliche scheiden. Seit der Gründung der chinesischen Republik sind praktisch alle Chinesen, die die Japaner als japanfreundlich betrachten, der Verachtung ihrer eigenen Landsleute verfallen. Ihnen mangelt entweder so sehr Einsicht und Fähigkeit, dass sie sich für ihre politischen Massnahmen nach einer Hilfe vom Auslande umsehen müssen, oder ihre persönlichen Interessen sind derartig, dass sie die Hilfe anderer brauchen. (Fortsetzung Seite 6)

PEIPING

Grand Hotel de Peking Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelefon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,

3151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:

J. ROUSTAN.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns. Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Altestes europäisches Photogeschäft am Platz, gegr. 1908.

Reichhaltiges Lager in Kameras & Zubehörlinien.

Grösste Auswahl von Ansichten der alten Kaiserstadt & Umgebung.

Ausführung sämtlicher photographischer Arbeiten.

Atelier für moderne Bildkunst.

Hauptgeschäft:

8, Legation Street East
Tel. E. 1289

Fillialen:

Grand Hotel de Peking
Grand Hotel des Wagons-Lits

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

Shih Shih Hsin Pao / Der Zusammenbruch der Konferenz von Paris

Die Shih Shih Hsin Pao spricht über den Misserfolg der Dreimächtebesprechungen von Paris, worin die Zeltung den Zusammenbruch der ersten Verteidigungslinie für den Frieden sieht. Sie ist besorgt über die künftigen Entwicklungen und schreibt, dass die Sitzung des Völkerbundesrates die zweite Verteidigungslinie sein werde, die sie aber für „recht-schwach“ hält. Massgebende Kreise setzen auch wenig Hoffnung darauf. Italien wird sich wahrscheinlich aus Genf zurückziehen und schliesslich kommt der Krieg.

„Was wird die Folge dieses Krieges sein? Wird Italiens gutes modernes Heer siegen oder werden die klimatischen und die Vorteile des Geländes den abessinischen Stämmen das Übergewicht geben? Es ist schwer, da irgend etwas voraussagen zu wollen. Jedenfalls aber wird ein solcher Krieg gewisse wichtige Wirkungen auf den zukünftigen Gang der Welt haben.

„Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit werden im Fall eines Krieges zwischen Italien und Abessinien

die britische Strasse nach Indien und die britischen Interessen in Afrika gefährdet werden, was zum Zusammenstosse auch zwischen Italien und Grossbritannien führen wird. Im Gebiete östlich des Suezkanals sind ebenfalls neue Entwicklungen zu erwarten.

„In Europa ist die Organisation des Völkerbundes untergraben worden und die Bemühungen um eine kollektive Sicherung des Friedens haben keinen Erfolg gehabt. Im Falle eines offenen Krieges gegen Abessinien werden England, Frankreich, Italien, Deutschland, Oesterreich und Russland viel Schwierigkeiten haben.

„Ersichtlich hat Abessinien gegenüber der modernen Kriegsmaschine Italiens wenig Aussichten auf Erfolg. Immerhin aber besteht vielleicht die Möglichkeit, dass sich der Sieg von 1896 wiederholt. Sollte Italien unterliegen, werden daraus neue Probleme in Europa und Afrika erwachsen, und die faschistische Partei, die 13 Jahre lang das Land regiert hat, wird bedroht werden.

„Im Falle des Italienischen Sieges aber erhebt

sich die Frage, ob Italien sich dann mit seinen neuen Erwerbungen friedlich verhält. Werden Mitteleuropa und die Mächte der Kleinen Entente ruhig und tatenlos dem wachsenden Einflusse Italiens zusehen? Wenn der Krieg ausbricht, wird er nicht Italien und Abessinien allein angehen sondern auch die ganze Welt in seine Wirkung ziehen. (Uebersetzen von Reuter)

(Fortsetzung von Seite 5)

Japanfreundliche und japanfeindliche Chinesen

Sie haben keine Ahnung von den politischen Dingen in der Welt haben auch keine rechte Vorstellung von den Beziehungen zwischen Japan und China. Leider haben die Japaner diese Art Leute immer für japanfreundlich angesehen und haben sie in der Hoffnung, dass sie China einigen könnten, unterstützt. Herr Ohta hat das Fehlerhafte dieser Politik eingesehen und spricht deshalb in seinem oben angeführten Aufsatz eine Warnung an die japanische Regierung aus.

„Nach unserer Meinung gibt es unter unseren Führern keine westlich eingestellten, keine japanfreundlichen und japanfeindlichen Männer. Unsere Führer mögen in ihren Ansichten in manchen Punkten auseinander gehen, aber es ist ein grosser Fehler ihnen das Etikett anzuhängen: „Westlich eingestellt“, „Japanfreundlich“ und „Japanfeindlich“. Jedes Land hat seine eigene unabhängige Aussenpolitik, die nicht durch Wirkung für oder gegen ein anderes Land verwirklicht werden kann. Freundschaft zwischen den Völkern ist eine der notwendigsten Bedingungen für das Völkerleben heutzutage. Besonders wichtig ist es für ein militärisch schwaches Land, dass es in freundlichen Beziehungen mit seinen Nachbarn lebt. Die Leute aber, die sich selbst als westlich eingestellt, oder japanfreundlich empfinden, arbeiten nur für die eigene Tasche und sind nicht zur Führung der Nation geeignet. Es ist selbstverständlich, dass diese Leute im Volke keinen Anhang haben und kein Vertrauen geniessen.“ (Uebersetzen von Reuter)

Eröffnungskurse am 26. Aug. 1935

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Tel. 31417, 32368 — 27, Consular Road.

Verkaufsraten: 24/8/35

T. \$	100.—	RM.	91.—
do		US \$	37.1/2
T. \$	1.—	Sh.	1/5.1/2

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 1/5.1/2 U.S. 37.1/2 — 4 Mon. Kred. sh. 1/6.1/2 U.S. 38.—

Barrons Silber 29.1/2 für sofortige Lieferung.

29.1/2 „ spätere

65.1/2 „ New York

Zwischenraten London/Paris: 75.12 — London/Berlin: 12.36
New York/London: 497.1/2 New York/Paris: 662.1/2
New York/Japan: 29.45

Donnell & Bielfeld, Tel. 30758, 31754, 32754, 32815, 33519.

Kurszettel / R. S. Davis. 59 Victoria Road, — Tel. 33215 & 33716

Tientsin Aktien			Käufer		Verkäufer bes.	
Einbezahlt						
Tls. 50 Astor House Hotel	—	1.6 N				
\$ 100 Bank of China	—	65.	65.1/2			
„ 100 Bank of Communications	—	60.	60.			
„ 100 Xien Yieh Commercial Bank	—	84.1/2	85.			
„ 10 Chee Hsin	—	8.20	8.			
N/par Energie Electricque	990.	1,000.	992.50			
\$ 20 General Veneer	—	—	—			
\$ 50 Hotung Land Co.	—	27. XD	27.1/2			
„ 50 Imperial Hotel	—	50. N	—			
„ 50 Tientsin Land	—	68.	68.			
Tls. 25 Tientsin Press	—	98.	98			
„ 100 Tientsin Baugesellschaft	160	170	164			
\$ 50 Taku Tugs	—	68.	68.			
Tls. 100 Native City Waterworks	174.1/2	—	172			
\$ 100 Yao Hua Glass	—	120.	125			
Tls. 100 Pelyang Press	—	150.	—			
26.1/2	9.1/2	North American Co.	19.1/2	1.00		
28.1/2	12.3/4	Pacific Gas & Electric	27.00	1.50		
44.1/2	19.00	Pacific Lighting	39.1/2	2.40		
39.1/2	17.1/4	Pennsylvania Railroad	27.1/2	1.00		
25.1/2	13.00	Phillips Petroleum	27.1/2	1.00		
45.00	20.3/4	Public Service of N. J.	40.1/2	2.40		
8.1/2	4.00	Radio Corporation	7.00	—		
62.3/4	43.1/4	Reynolds Tobacco "B"	54.1/4	3.00		
58.3/4	31.00	Sears Roebuck	56.00	0.75		
19.3/4	11.00	Socony Vacuum	11.7/8	0.30		
22.1/2	10.1/2	Southern Cal. Edison	20.3/4	1.50		
35.1/2	13.3/4	Standard Brands	14.3/4	1.00		
35.3/4	29.00	Texas Gulf Sulphur	35.00	2.00		
8.1/2	5.00	Transamerica	7.3/4	0.30		
65.1/2	35.1/2	Union Carbide & Carbon	64.00	1.60		
133.3/4	83.1/2	Union Pacific	98.1/2	6.00		
20.1/2	9.3/4	United Gas Improvement	15.1/2	1.00		
59.3/4	27.3/4	U. S. Steel	44.1/2	—		
66.3/4	27.00	Westinghouse Electric	65.3/4	—		

Tientsin Obligationen

British Municipal Council 6%	Tls. 99.1/2 B	99.1/2	
„ „ „ 6 3/4%	102.1/2 N	102.	
„ „ „ 7%	101. B	101.	
„ „ „ 5 1/2%	101. N	100.1/2	
Club Concordia 7%	—	90	92
Chee Hsin 7%	—	78.1/2	—
Astor House 6%	Tls. 100.1/2 N	—	—
Haiho Conversion 5 1/2%	M\$ 100. N	—	101.1/2
Hotel de Pekin 8%	—	101.	101.1/2
Tientsin Race Club 8%	Tls. —	101 N	100.1/2
Tientsin Baugesellschaft 7%	—	101 N	100.
Tientsin Land Invest. 7%	Tls. 100.	104. N	—
Tientsin Land 6% M\$ 50.	M\$ 101. N	—	—
Ts. Native City Waterworks 7%	Tls. —	95.1/2	94.1/2
Tientsin Trust Inc. 7% M\$	M\$ —	100	100
General Veneer 8%	Tls. —	90	—

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 24/8 1935.

Dow Jones Averages:		
80 Industrials	128.93	127.93
20 Rails	36.08	35.30
20 Utilities	26.40	25.07
40 Bonds	96.34	96.23
11 Commodity Index	53.28	unquoted
Market	Quiet	Weak
Business Done	1,890,000	1,120,000

High	Low		24/8/35.	Div. \$
146.00	90.1/2	American Can	138.00	4.00
51.1/2	30.1/4	American Smelting	45.7/8	—
40.7/8	99.1/2	American Tel. & Tel.	135.1/2	9.00
100.1/2	67.00	American Tobacco "B"	100.1/2	5.00
27.5/8	7.1/4	American Waterworks	14.1/2	—
80.1/2	40.00	American Waterworks 36 Pfd.	77.00	6.00
18.00	8.00	Anaconda Copper	19.3/4	—
34.1/2	7.00	Baltimore & Ohio	15.3/4	—
49.1/2	22.1/2	Bethlehem Steel	37.1/2	—
18.1/2	9.1/2	Canadian Pacific Rly.	10.3/4	—
86.1/2	35.00	Case J. I.	70.1/2	—
40.1/2	15.1/2	Chase Bank	34.3/4	1.40
49.1/2	34.00	Chesapeake Corp	45.00	3.00
47.1/2	37.1/2	Chesapeake & Ohio	46.1/2	2.80
19.1/2	3.1/2	Columbia Gas & Electric	10.1/2	—
47.1/2	16.1/2	Consolidated Gas	29.1/2	1.00
114.00	80.00	Du Pont	116.00	2.60
23.1/2	3.1/2	Electric Bond & Share	12.00	—
78.00	31.00	Elec. Bond & Share 36 Pfd.	65.00	6.00
32.1/2	16.3/4	General Electric	30.1/2	0.60
45.1/2	24.3/4	General Motors	42.3/4	2.00
23.00	14.1/2	Gold Dust	16.1/2	1.20
29.1/2	21.00	International Nickel	28.7/8	0.80
17.1/2	5.5/8	International Tel. & Tel.	10.1/2	—
43.1/2	20.3/4	Loew's	41.1/2	2.00
36.1/2	20.00	Montgomery Ward	33.1/2	—
43.00	16.1/2	National City Bank	31.1/2	1.00
15.1/2	13.00	National Dairy Products	15.1/2	1.20
31.1/2	16.00	National Distillers	28.00	2.00
15.1/2	5.00	National Power & Light	10.1/2	0.80

American Bonds:

	Heutige	Letzte Notierung
Amerl & For. Pwr. 5a Deba. of 2080 ..	74.1/2	72.3/4
Chgo. Milw. St. P. & Pac. Rr. 5a, A, 1976	14.1/2	14.00
Cities Ser. Pwr. & Lt. 5 1/2, 1952	55.3/4	50.1/2
Int. Tel. & Tel. Conv., 4 1/2, 1939	79.00	76.00
Int. Tel. & Tel. 5a, 1955	73.1/2	72.00
New England Gas & Electric, 5a, 1947.	70.00	69.1/2
Standard Gas & Elec., 6a, 1951	56.3/4	51.00

Commodity Futures

New York Rubber Futures: Sales — Contracts.		
Sep.	12.05/05	
Dec.	12.25/25	Closed
Mar.	12.16/16	

Chicago Corn Futures: Sales — 30,803,000 Bushels.		
Sep.	per bushel 89.1/2 89.3/4	89.88/1/2
Dec.	91.1/4 91.1/2	90.7/8 91
May	93.1/2 93.1/2	92.1/2 92.1/2
Sept./Lowest	90.1/2	89.7/8
Sept./Highest	87.1/2	88.1/2

New York Cotton Futures:		
Oct.	10.67/70	10.43/45
Dec.	10.56/58	10.34/31
Jan.	10.60/60	10.35/35
Mar.	10.59/59	10.34/35
Mai.	10.58/61	10.36/36
Juli	10.57/57	10.36/36
Highest/October	10.80	10.62
Lowest/October	10.45	10.41

London Silver:		
Spot	29 1/16	29 1/8
Forward	29 3/8	29 1/8

New York Silver:		
Spot/Official	65 3/4	65 5/8

New York/London Cross Rate		
4.97 1/2	4.97 1/2	

Shanghai Drahtmeldung am 26.8.35. p.m.		
26.8.35.	24.8.35.	26.8.35.
26.8.35.	24.8.35.	26.8.35.
Anglo-French	350.00 350.00	Shanghai Docks
Asia Realty "B"	10.00 10.00	Wheelocks
Cathay Land	8.00 8.00	Shanghai Wharves
China Realty	7.00 7.00	Kwo Cotton Mills
Shanghai Land	16.00 16.00	"Ord."
China Finance	1.50 1.50	Cotton Yarn
Internat. Assurance	4.25 4.25	Anglo Javan
Int. Inv. Trusts	8.50 8.50	Tanah Meran
Yangtze Finance	8.25 8.25	H'kong & Shanghai Bank
Chinese Eng. & Mining "B"	10.00 10.00	Union Ins. of C'oon
Shanghai Power	—	Co. Tls. 6 Prefs.
		Shanghai Trama
		New Eng. "Ord."

26/8/35 Rates Unchanged — Market Nominal

Wechselraten des Chinesischen Postamts vom 26. Aug. 1935 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt:

1 \$	13.427	1 Rupie	1.014
1 G.	2.694	1 Hongkong \$	1.37
1 Can.	2.694	1 Straits \$	1.56
1 Franc.	.1779	1 Piaster	1.79
1 Yen.	.798	1 Patacas	1.37
1 Gulden	1.848	1 Beiga	.458

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 278 eine Gebühr.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim Jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Manufacturers Life Insurance Company

144 Victoria Road Phone 32221

Wegen Einzelheiten wende man sich an:
W. Krey — deutsche Abteilung.

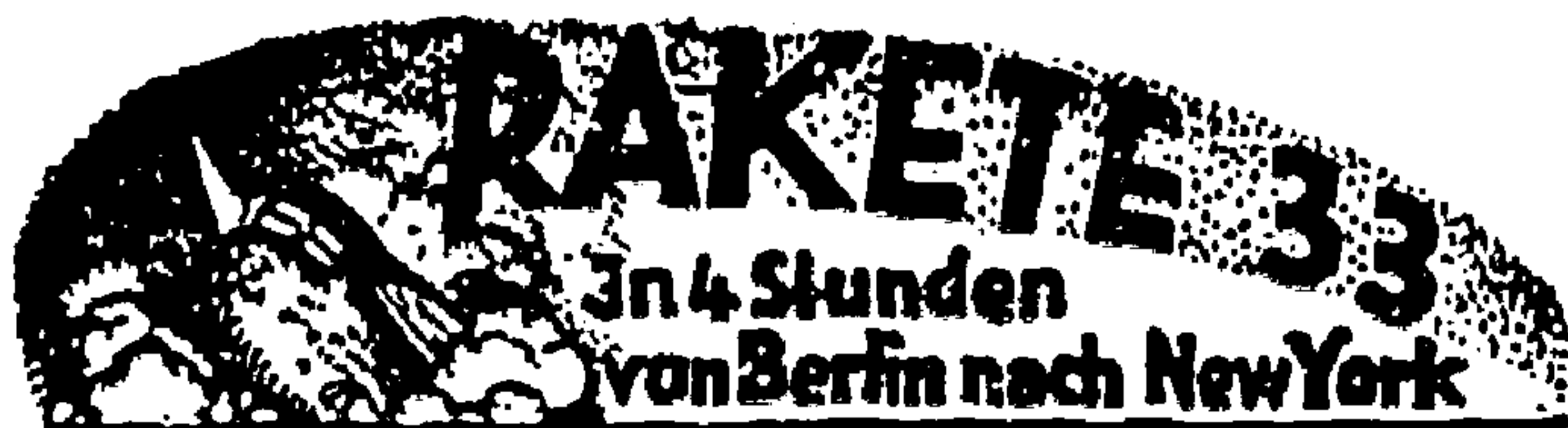
Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.
Fließendes Wasser in allen Räumen.

Telegramm-Adresse: Keining-Mukden



Roman von Walther Kegel.

(6. Fortsetzung)

Winter hörte nicht mehr auf die Rufe Nellers. Er hatte jetzt den Körper vor sich und liess seine Drehscheiben abwechselnd spielen. Dicke Rauchfahnen hinter sich lassend, schoss die Rakete hin und her, beschrieb weite Bogen, kam zurück, legte in fünf Meter Höhe über den Grund, stieg steil auf und kam dann in dauernder Schraubenlinie herunter.

In acht Meter Höhe drosselte Winter die Stossdüse ganz ab. Der Körper stand wiederum in der Luft, und langsam, wie er geslegen, sank er jetzt Meter für Meter, um dann mit einem kleinen Ruck auf dem Rasen einzusetzen.

Der Flug hatte 25 Minuten gedauert. Winter stellte den Sender ab und erhob sich. Neller und Inge kamen auf ihn zu, und alle drei schüttelten sich freudig die Hände.

„Ich glaube, wir schaffen es“, sagte Neller mit glänzenden Augen.

„Ja!“ schrie Inge, noch immer erregt von dem, was sie gesehen, „Sie schaffen es — Sie müssen es schaffen!“

Der Monteur kam heran; Neller gab ihm zehn Mark.

„Hier, Heinrich — heute ist ein Feiertag. Aber reinen Mund halten!“

Er drohte vergnügt mit dem Finger. Inge war noch immer aufgeregt.

„Warum soll der Mann nichts sagen, Herr Neller? — Warum soll die Welt nicht wissen, was Sie erreicht haben?“

Die Männer mussten lachen.

„Das verstehen Sie nicht, kleine Frau.“ Der Greis schüttelte ihr dankbar die Hand. „Die Welt wird es schon früh genug erfahren.“

Ich schlage vor, wir fahren nach Berlin und feiern das Ereignis bei einer Flasche Wein.“

„Da mache ich Ihnen einen anderen Vorschlag“, meinte Neller, den die letzten Tage etwas angegriffen hatten, und der es sich etwas bequem machen wollte. „Wir können bei mir in Friedenau ebensogut feiern.“

Inge, die jetzt Winters Arbeiten ganz zu begreifen glaubte, bat ihm im stillen alles ab, was sie ihm in den letzten Wochen vorgeworfen hatte. Sie wollte nicht kleinlich sein und ihn vor seiner Arbeit abdrängen.

Man sass gemütlich in Nellers Herrenzimmer und plauderte über die kommenden Arbeiten.

Das neue Modell sollte vier Meter lang und ein naturgetreues Abbild der zu bauenden Verkehrs rakete werden. Die Arbeit musste in drei Monaten getan sein. Neller wollte noch vier Monteure einstellen, die besonders mit der Verarbeitung von Hydronallium vertraut waren. Alle Teile sollten an der neuer Rakete verschweisst werden. In den nächsten Tagen musste die elektrische Schweissanlage kommen.

„Herr Winter, die neue Kurzwellenanlage muss verstärkt und ausgebaut werden. Wie lange brauchen Sie dazu?“

„Ich denke, in vier Wochen schaffe ich es. Uebrigens — morgen ist schon Sonnabend; ich werde nach Berlin fahren und alle Bestellungen aufgeben. Bis die Sachen kommen, können wir doch nichts machen und woller daher mal ein paar Tage ausspannen. Ihnen tut's ebenso not.“

Neller gab lachend zu. „Nur der Körper — mein Kopf hält's noch lange aus.“

Es war schon spät geworden, und Winter musste Inge zur Bahn bringen.

Sie waren etwas zu früh gekommen. Der Zug fuhr erst in 15 Minuten ab. Sie gingen Arm in Arm auf dem Bahnsteig auf und ab. Sie fühlten beide, dass sie die schwerste Zeit hinter sich hatten. „Und wann sehen wir uns wieder, Fritz?“ fragte sie.

„Ja, Inge, ursprünglich hatte ich die Absicht, in etwa vierzehn Tagen zu dir nach Köln hinüberzukommen, vorausgesetzt, dass ich etwas Zeit hätte. Aber wenn ich mir die Arbeiten für die nächste Zeit überlege — ich sehe keine Möglichkeit. Ich kann Neller unmöglich allein lassen. Das sind Verpflichtungen . . . und nicht nur Verpflichtungen —, ich will und kann es nicht! Es ist eine so grosse Sache, dass man sich keine Stunde ihr entziehen darf. Und doch, Inge, du glaubst es nicht, wie glücklich es mich macht, wenn ich in all der Hast, in der aufreibenden Arbeit, dich einmal auch nur für kurze Zeit sehe. Du hast heute meine Arbeit und unsere grossen Erfolge selbst kennengelernt. Du bist geschickt genug, um zu sehen, dass ich mich um mein Privatleben kaum mehr in irgendeiner Weise kümmern kann. Inge, hier musst du selbstständig handeln. Du für dich und auch für mich, für uns alle beide. Kurz und gut, Inge, du musst von Köln wegziehen, musst nach Berlin kommen.“

„Aber Fritz! Bedenk' doch — Tante Mathilde . . .“

Für die Hausfrau in Küche und Haus

Shea Tung Company
8 Council Road Phone 32255.
Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

„KASBEK“ Cousins Road 5. Tel. 32415
Die beste europäische und Kaukasische Küche in der Stadt.
Bestellungen werden auch nach ausserhalb angenommen.
Besitzer — Ter - Arakoff.

„Taverna“ Gemütlichstes Café und Restaurant in Tientsin.
Speisen nach der Karte und nach Auswahl.
Spezialitäten: Italienische und russische Gerichte.
Beste Getränke, Privaträume, Dachgarten. Mässige Preise.
Verkaufsstelle von Kiessling & Bader.
Waren für die Italienische Konzession und den 3. Sonderbezirk.
Pokotiloff Road 9/19 G. Buccianti, Leiter.

Keen & Co. 236 Victoria Road Phone 32793.
Trinkwasser aus Artesischem Brunnen
(amtlich beglaubigte Reinheit - täglich frisch)

GOLDAU HOTEL
63 Race Course Road, Tientsin.
Ermässigte Raten für die Sommermonate.

Tante Mathilde hin, Tante Mathilde her! Du darfst hier nicht kleinmütig sein. Steh dir die ganze Sache an, bedenke diese epochemachende Erfindung! Steh dir die Begeisterung der ganzen Welt an! Sei nicht klein! Du weisst, ich kann dir die Sache nicht abnehmen. Ich kann nicht mit Tante Mathilde sprechen . . . Ich habe keine Zeit, sehe keine Möglichkeit. Ich weiss nur das eine: Du musst nach Berlin kommen! Ich habe dich nötig. Auch Neller braucht die Hand einer Frau. Sei gross und vor allem energisch. Nimm die Sache in die Hand und komme nach Berlin! Hier wird sich immer zwischendurch doch ein Viertelstündchen finden, das uns allein gehört. Du wirst mir durch deine Anwesenheit, durch deine Nähe die Arbeit und die Sorgen erleichtern. Ich will mit Neller sprechen. Es wird sich dann in Berlin bald die Möglichkeit ergeben, dass wir heiraten können und einen eigenen Hausstand gründen.“

„Einsteigen!“ riefen die Schaffner. „Wollen sich die Herrschaften bitte beeilen?“

Ein Pfiff — der Zug setzte sich langsam in Bewegung.

Wochen waren seit jenem Freitag vergangen. In der Station wurde fleberhaft gearbeitet. Das Gerippe der neuen Rakete war schon fertig, und die Kurzwelleneinrichtung lag zum Einbau bereit. Jetzt ging die Arbeit nur mehr langsam vorwärts. Die einzelnen Patronenzellen mussten eingebaut werden, und zwar in einer grösseren Reihe. Vorn waren je drei grosse Zellen vorgesehen, für die hintere Steuerung vier und für den Stossantrieb sogar acht. Die Rakete sollte eine Geschwindigkeit von 1000 Kilometer erreichen.

Gleichzeitig wurde ein etwa 15 Meter hoher Holzturm errichtet, von dem aus der Flugkörper gesteuert werden und der gleichzeitig als Sendeturm verwendet werden sollte. Die Sendeinrichtung musste wetterdicht auf der Plattform des Turmes untergebracht werden.

So vergingen weitere Wochen. Inge sah Winter nur selten. Doch diesmal blieb sie standhaft. Wie schwer es ihr auch wurde, keine Klage kam über ihre Lippen. Winter war nervös und abgespannt, bei jeder Kleinigkeit brauste er auf. Sie gab kein Widerwort. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und liess ihn wüten. Ganz still lag sie so mit ihrem Kopf auf seiner Schulter. War die Erregung verrauscht, konnte ihr Winter immer wieder die Hände küssen, durch ihr Haar streichen und sie „seinen Stroich“ nennen.

Er würde ihr nie das Verstehen vergessen. Er konnte sich selbst zu gut, aber er konnte sich nicht mehr beherrschen. Seine Nerven waren verbraucht. Sie arbeiteten manchmal sechsunddreissig Stunden hintereinander, Neller in seinem Zimmer und Winter auf der Station. Neller hatte das mörderische Tempo eingeschlagen, und er wollte es durchhalten.

Fast nur einmal in der Woche kamen sie nach Friedenau. Das Nötigste war nach Seefeld geschafft worden.

Tag für Tag, selbst nächtelang zischte der elektrische Schweissapparat, quetschten die Bohrmaschinen in dem zähen Material.

TRINKT
Postal Limited.
TAFELWASSER
JEDE FLASCHE GARANTIERT KEIMFREI!

日天
租界
福食
島街
Versuchen Sie unser **SUKIAKI**
im Restaurant oder auf dem Dachgarten
des **TIENTSIN RESTAURANT**
Fukushima Rd., Jap. Niederlassung — Tel. 21716.

Trinkt
Aquarius Orange Squash
Caldbeck Macgregor & Co., Ltd.
49 Victoria Road. Telephon 31281.

Tennis-Schuhe, Strand-Spielzeuge
die billigsten in der Stadt
Insekten-Pulver.
Murai Bros. Co.
7 Dickinson Road, Brit. Conc. Tientsin.

WOHN- & GESCHAFTSHAUSER, GODOWNS ETC.

Hübsche Wohnhäuser
Tung Chow Road und W. Wilson Street.
Agent: **E. S. Fischer, Tel. 40515**
(Zu sprechen ein Uhr Mittagstunde).

Pottinger & Co., Ltd.
55 Victoria Road Phone 30259.
Zu vermieten:
Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Noch drei Wochen Zeit bis zum gesetzten Termin.

Eines Abends liess Neller ihn rufen.
„Wir müssen zwei Monteure entlassen, Winter.“
„Ausgeschlossen! Wir werden es so kaum schaffen!“

„Es muss sein!“
Winter sah den Greis betroffen an.
„Ich bin mit meinem Geld bald zu Ende.“
Totenstille herrschte im Raum.
Zum ersten Male wurde die Geldfrage hier erörtert. Winter war sich gar nicht bewusst geworden, welche Unsummen der Bau bis jetzt verschlungen hatte.

„Wir müssen die Rakete noch fertigbekommen, Winter. Wenn wir die der Welt vorführen, kann der Bau der Verkehrs rakete Millionen verschlingen, wir bekommen sie. Aber jetzt, halb fertig, bekommen wir keinen Pfennig für unsere Versuche. Deswegen halte ich auch noch alles geheim. Wenn ich jetzt die Erfindung bekanntgebe, haben sich die Leute in einigen Monaten daran gewöhnt, das Interesse schläft ein und die Lust, Geld zu geben, ebenfalls. In der ersten Raserei können wir alles haben — und danach müssen wir uns richten.“ (Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Rätsel aus der Sonntags Zeitung

Auflösung zur Denksportaufgabe: Der schüchternen Stricker.



Um während der zweistündigen Bahnfahrt recht ungestört zu sein, hatte das junge Mädchen sich eine Garderobe zweiter Klasse genommen. Der Jüngling aber hatte nur eine dritte Klasse, und als er das beim Einsteigen bemerkte, bekam er solchen Schreck, dass er Lebenslied und sich den Zug vor der Nase davonfahren liess.

(Fortsetzung von Seite 4)

Erfolg der Deutschland-Südamerika Verbindung

Berlin, den 25. August (Transocean C.N.) Die deutsche Lufthansa blickt mit dem am 25. August beendeten 100. planmässigen Postflug auf der ersten regelmässigen Transocean-Luftverkehrsstrecke Deutschland-Südamerika auf eine einzigartige Luftverkehrsleistung zurück. Obwohl es in den 1 1/2 Jahren seit der Eröffnung dieser schwierigsten aller Luftstrecken bereits zur Selbstverständlichkeit geworden war, dass allwöchentlich in Stuttgart und Buenos Aires Flugzeuge der deutschen Lufthansa sowie des Syndicato Condor starten und planmässig in dreieinhalb Tagen die rund 14 000 km lange Strecke in ununterbrochenem Tag- und Nachtfluge überwinden, verdient die Leistung besondere Beachtung.

Um rund 4 Millionen Briefe zu befördern, flogen die Flugzeuge 1,4 Millionen km, darunter 320 000 allein über den Ozean-Abschnitt zwischen Britisch-Gambien und der Ostküste Südamerikas mit Dornier-Wal Flugbooten der deutschen Lufthansa.

Berliner Börsenwochenbericht

Berlin, den 24. August (Transocean C.N.) Während der Berichtswoche hielt die Zurückhaltung des Publikums an, sodass die Kurse mit Ausnahme der Schiffahrtswerte allgemein nicht unerheblich zurückgingen. Am Wochenschluss belebte sich das Geschäft etwas infolge der Nachricht von der Auflegung der neuen Reichsanleihe von 1 Milliarde Reichsmark, sodass die Kurse wieder anzogen und die Stimmung freundlicher wurde. Renten blieben weiter still.

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 24. August (Transocean C.N.) Obwohl wie gewöhnlich zum Wochenende der Umsatz des Geschäfts am Aktienmarkt gering war, war die Stimmung doch freundlicher, sodass sich die meisten Kurse erholen konnten. Das war hauptsächlich zurückzuführen auf die günstige Aufnahme der amtlichen Ankündigung, dass 500 Millionen Reichsschatzanzweisungen zu 4 1/2 % für öffentliche Zeichnung und 500 Millionen 4 1/2 %ige Reichsanleihe 1935 an die deutsche Girozentrale zur Begebung an die Sparkassen aufgelegt werden. Es wurde allgemein anerkannt, dass der richtige Augenblick für die Auflegung gewählt und die anderen Bedingungen günstig sind, sodass ein vollständiger Erfolg zu erwarten ist. Renten waren wenig gefragt, und die meisten Werte, mit Ausnahme der Goldhypothekenbriefe, lagen niedriger. Tägliches Geld 2 1/2 bis 3 %. Der Umfang des Geschäfts sowohl am Aktienmarkt wie auch am Rentenmarkt war gering, da die Käufer mit Rücksicht auf die internationale Lage, und die anscheinend vergeblichen Bemühungen, den Krieg in Abessinien zu vermeiden, sich äusserst zurückhielten.

Andererseits hat die Rede Dr. Schachts in Königsberg am Sonntag das Vertrauen in die Stabilität der Währung gestärkt. Die offene Erklärung der Finanzlage im Licht des Feldzuges gegen die Arbeitslosigkeit verstärkte weiter das Vertrauen, und die Reglerungsankündigung über die Auflegung der insgesamt 1 Milliarde Reichsmark langfristiger Regierungsanleihen wurde gut aufgenommen. Obwohl der Kursstand auf dem Aktienmarkt zu Wochenbeginn schwach war, wurde die Differenz durch die Belebung vom Sonnabend ausgeglichen. Rentenmarkt war flau, aber die Kurse blieben im ganzen fest.

Devisenmarkt

Berlin, den 24. August (Transocean C.N.) Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr: New York 40,23; Paris 608,59; Amsterdam 59,44; London 12,345. Paris-London 75,13; Paris-New York 15,105.

Günstiger Auftakt zur Leipziger Messe

Leipzig, den 24. August (Transocean C.N.) Die Stadt wimmelt bereits von Geschäftsleuten, die ge-

kommen sind, um auf der am Sonntag beginnenden Herbstmesse entweder auszustellen oder Waren zu verkaufen. 4935 Aussteller haben Ausstellungsplätze gemietet mit einer Gesamtbodenfläche von 76 963 qm gegen 4696 Ausstellern mit 75 152 qm bei der Herbstmesse im August 1934. Die Zahl der ausländischen Besucher, die stets ein sehr bedeutender Faktor ist, nach welchem der voraussicht-

liche Erfolg der Messe beurteilt wird, ist bereits 25 % höher als im Vorjahre; es haben sich bereits etwa 5 000 angemeldet, aber die endgültige Zahl wird bedeutende grösser sein. Unter den Ueber-raschungen dieser Messe befindet sich eine Sonder-
abteilung, die ausschliesslich von holländischen Ausstellern gemietet ist, und soviel Juweliere aus Italien, dass sie einen ganzen Sonderzug benötigten.

Seien Sie vorsichtig mit Ihrem schwer verdienten Geld!

Vergeuden Sie es nicht in übereilten Spekulationen!

Wenn Sie 100 Dollar haben, tragen Sie \$ 90.— zur Bank und legen Sie \$ 10 an

in der

國民政府航空公路建設獎券

THE

STATE LOTTERY



Sie bietet Ihnen 10 mal im Jahre

Gelegenheit mit \$ 10.—

\$ 250.000

zu gewinnen

14. Ziehung am 6. September 1935.

Lose

sind erhältlich in Banken, Läden und allen durch das blaue Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen oder durch die

National State Lottery Administration,

183 — 189, Avenue Edward VII, Shanghai.

(Allen Bestellern wird eine Gewinnliste durch die Post zugesandt.)

Red & White
Melco Mousseux
\$4.00 PER QUART

Dicke Gewürzkuchen

Kiessling & Bader
Tientsin & Peltaiho.

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Mai — August

Reduzierte Sommer Preise

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten: Nach Schanghai:

„Fausang“ wird am 29. Aug. von Tientsin Bund und Tangku nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Leezang“ wird am 1. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Tientsin“ wird am 5. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Hopsang“ wird am 3. Sept. nach Hongkong und Canton abfahren, via Chefoo and Tsingtau Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Abfahrten nach Europa:

S.S. „Coste Rosso“ wird ca. am 7. Sept. von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapore, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Olivier-Chine, Agenten, 35 Rue de Verdun, Tel. 31164.

M.S. „Rheinland“ wird ca. am 24. September von Taku Barre nach Genua, Marseille, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

M.S. „Ermland“ wird ca. am 26. September von Taku Barre nach Genua, Marseille, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

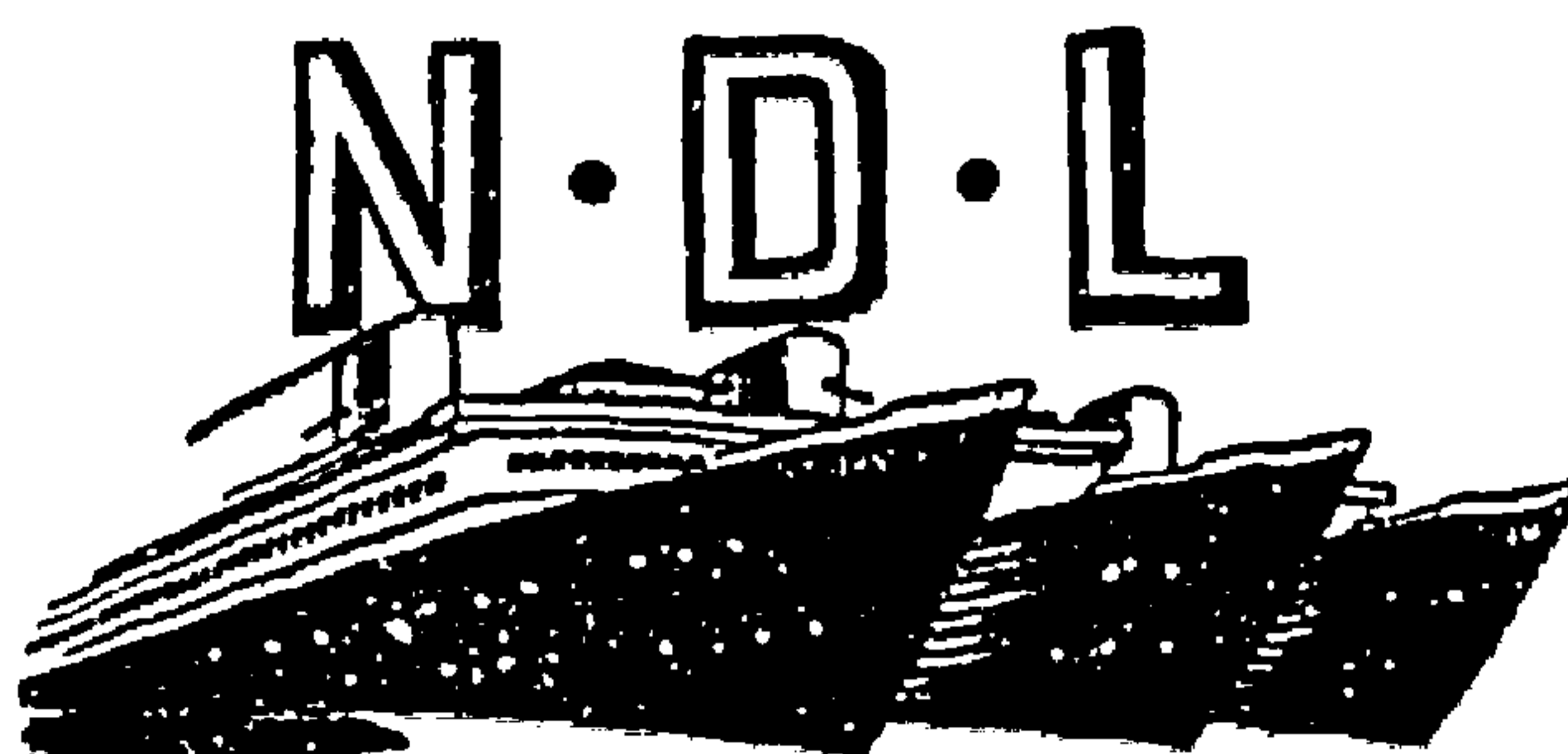
Hamburg - Amerika Linie



Abfahrten nach Europa
Ostasiatischer Post-, Fracht- und Passagierdienst

	Von	Von
	Taku Bar	Chinwangtao
* M.S. „Rheinland“	Nach Genua, Marseille, Barcelona, Rotterdam und Hamburg24. Sept.
* M.S. „Ermland“	Nach Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg26. Sept.
† M.S. „Sauerland“	Nach Genua, Rotterdam und Hamburg20. Okt.
M.S. „Ramses“	Nach Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg24. Okt.
† Passagierschiffe.		
△ Frachtschiffe mit kleiner Passagiereinrichtung.		
* Frachtschiffe.		

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an
Carlowitz & Co. Agenten
Taku Road 144.
Telefon 33935 Schiffsabteilung, 33604 und 31802



FAR EAST EXPRESS

Passagier- und Fracht-Dienst
FRACHT - DAMPFER

Abfahrten von Taku Barre und Chinwangtao nach

Genua, Marseille, Oran, Casablanca, Rotterdam Hamburg, Bremen.

	ab Taku Bar	ab Chinwangtao
s.s. „Nordland“ †	7. Sept.	8. Sept.
s.s. „Oder“ †	16. Sept.	12. Sept.
m.s. „Trave“ †	27. Sept.	—

* Läuft Tripolis an S Läuft Lissabon an
† Schiff mit kleiner Pass. Einrichtung.

BEI GENÜGENDEM ANGEBOIT WERDEN AUCH
ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN.

EXPRESS - DAMPFER

Abfahrten von Shanghai

nach

Genua, Marseilles, Barcelona, Southampton, Bremen, Hamburg.

s.s. „Potsdam“	1. Sept.	von Shanghai
s.s. „Trier“ †	19. Oct.	von Shanghai
s.s. „Scharnhorst“	19. Nov.	von Shanghai
s.s. „Potsdam“	24. Dec.	von Shanghai
s.s. „Gneisenau“	21. Jan. 1936	von Shanghai

† Läuft Casablanca und Lissabon an.
Aenderungen vorbehalten.

Weitere Auskuenfte werden erteilt durch:

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Agenten:

MELCHERS & CO.

16, Bruce Road. Phone: 32991/94.



Elektrische Bügeleisen

Von \$ 7.00 ab.

B.M.C. Electricity Department

Verkaufsraum Victoria Road 168. — Tel. 33650.

Postnachrichten

A. Geschäftsstunden.

An Werktagen:

Hauptpostamt	7 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends
Tungmalu Zweigstelle	8.30 vorm. bis 8 Uhr abends
Zentral Station Zweigstelle	8 Uhr vorm. bis 8.30 abends
Victoria Road Zweigstelle	8.30 vorm. bis 8 Uhr abends
Dickinson Road Zweigstelle	8.30 vorm. bis 8 Uhr abends
Rue Fontanier Zweigstelle	8.30 vorm. bis 8 Uhr abends
Asahi Road Zweigstelle	8.30 vorm. bis 8 Uhr abends

An Sonn- und Feiertagen:

Hauptpost	8 bis 11.30 vorm. und 5 bis 8 Uhr nachm.
Tungmalu Zweigstelle	9 bis 11 Uhr vorm. und 4 bis 6 Uhr nachm.
Zentral Station Zweigstelle	8 bis 11.30 vorm. und 5 bis 6 Uhr nachm.
Victoria Road Zweigstelle	10 bis 12.30 vorm. und 4.30 bis 6 Uhr nachm.
Dickinson Road Zweigstelle	9 bis 11 Uhr vorm. und 2 bis 4 Uhr nachm.
Rue Fontanier Zweigstelle	8.30 bis 11 Uhr vorm. und 6.30 bis 8 Uhr nachm.
Asahi Road Zweigstelle	9.30 bis 11 Uhr vorm. und 5 bis 7.30 nachm.

B. Flugpost.

- 1) Shanghai-Nanking-Haichow-Tsingtau-Tientsin-Peking.
- 2) Shanghai-Nanking-Hwaining-Kiukiang-Hankow.
- 3) Hankow-Shasi-Ichang-Wanhsien-Fahsien-Chengtu.
- 4) Shanghai-Nanking-Chengchow-Changan-Kaolan.
- 5) Kaolan-Ningsia-Paotow.
- 6) Canton-Wuchow-Yungning-Lungchow.
- 7) Peking-Chengchow-Hankow-Changsha-Canton.
- 8) Shanghai-Wenchow-Foochow-Amoy-Sawtow-Canton.
- 9) Fahsien (Chungking)-Kweiyang -
- 10) Canton-Meuming-Kiungchow-Pakhei.

C. Postschlüsse.

nach:	Zeit:
Plätze zwischen Tientsin und Peking	Täglich nachm. 1.05, 6.30 u. 9
Peking und weiter	Täglich vorm. 7, 8.30 nachm. 1.05, 2.30, 6.30, 9
Peking Hankow Eisenbahn	Täglich nachm. 2.30 6.30, 9
Peining Eisenbahn (einschl. der drei östl. Provinzen).	Täglich vorm. 10.30 nachm. 9
Peining Eisenbahn (bis nach Linyü).	Täglich vorm. 3.50, 10.30 nachm. 3.50, 9
Orte an der Tsingtau Eisenbahn	Täglich vorm. 7.20 nachm. 4.20, 8.40
Nanking, Shanghai und weiter	Täglich vorm. 7.20, nachm. 5.20 (gew. Sendg.) nachm. 4.20 (eingeschr. Sendg.); abends 8.40
Tsinan und Tsingtau Eisenbahn	Täglich vorm. 7.20 vorm. 5.20 (gew. Sendg.) nachm. 4.20 (eingeschr. Sendg.); abends 8.40
Europa via Sibirien	Zweimal wöchentlich Donnerstag und Sonntags.
Donnerstags:	Hauptpostamt: abends 8.30 (gew. Sendungen), abends 8 Uhr (eingeschr. " "). Nebenpostämter: Eine Stunde früher als die Hauptpost.
Sonntags:	Hauptpostamt abends 8. Uhr
Canada/U.S.A. und Süd-Amerika (über Shanghai)	Täglich 8.40 abends
Europa via Suez (über Shanghai)	Täglich 8.40 abends

Bemerkungen:

- 1) Die Postsachen nach Europa werden über Sibirien gesandt falls nicht anders vermerkt.
- 2) Die Sendungen, die bei den Nebenpostämtern abgegeben werden, sind eine Stunde vorher aufzugeben, wenn sie die angezeigten Postschlüsse erreichen sollen.
- 3) Die Luftpostsendungen nach Peking müssen Dienstags, Sonnabends um 10.45 vorm. Donnerstags um 1.30 nachm. aufgegeben sein. Nach Shanghai Dienstags, Donnerstags und Sonnabends um 8.30 nachm., während die Briefkästen für gewöhnliche Luftpostsendungen vor der Hauptpost, Mittwochs, Freitags und Sonntags um 6 Uhr vorm. geleert werden. Die Luftpostsendungen nach den Plätzen der Peking-Canton Linie müssen Dienstags und Sonnabends um 3.30 nachm. (Briefkästen v/d. Hauptpost 7.30 nachm.), aufgegeben sein und werden per Bahn nach Peking zur Weiterbeförderung geschickt.

Tientsin, den 2. Juni 1935

Verkürzter Fahrplan der Peping—Liaoning Eisenbahn gültig vom 1. Januar 1935 bis auf Widerruf.

41	501	1	503	53	5	5	5	Hauptstationen	502	42	4	54	2	504	4	
Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.		Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	Sp. Exped.	
I III	I III	I III	I III	I III	I III	I III	I III		I III	I III	I III	I III	I III	I III	I III	
5.45	15.05	20.15	19.50	18.15	16.30	8.45	Abf.	Peiping	Ank.	10.24	17.55	18.42	23.15	9.45	8.19	11.50
6.04	—	—	—	18.38	—	—	Abf.	Yung-ting-men	Abf.	—	17.36	—	22.58	—	—	—
6.20	15.36	20.47	19.20	18.47	—	9.14	Abf.	Feng-tai	Abf.	9.54	17.21	18.15	22.44	9.15	7.49	11.23
6.44	—	21.10	—	14.08	—	—	Abf.	Huang-tsun	Abf.	—	16.45	—	—	8.52	—	—
7.40	16.40	22.08	20.26	15.02	—	—	Abf.	Langtang	Abf.	8.50	15.43	—	21.20	8.05	6.43	—
3.04	—	22.28	—	15.22	—	—	Abf.	Lao-fa	Abf.	—	15.21	—	—	7.42	—	10.04
3.28	—	22.53	—	15.51	—	—	Abf.	Yang-tsun	Abf.	—	14.50	—	20.41	7.16	—	—
9.16	17.50	23.36	21.39	16.30	18.07	11.28	Abf.	Tientsin Central	Abf.	7.40	14.14	16.05	20.11	6.46	5.30	9.15
9.25	17.59	23.45	21.48	16.39	19.15	11.50	Ank.	Tientsin East	Ank.	7.30	14.00	15.55	20.00	6.35	5.20	9.05
9.35	18.20	23.55	22.20	16.55	—	—	Abf.	Tientsin West	Abf.	7.05	13.46	15.40	19.48	6.25	4.50	—
10.38	—	1.01	—	18.00	—	12.47	Abf.	Tangku	Abf.	—	12.46	14.45	18.49	5.28	—	—
11.46	—	2.07	—	19.06	—	13.45	Abf.	Lu-tai	Abf.	—	11.41	13.48	17.41	4.25	—	—
12.34	—	2.58	—	19.58	—	—	Abf.	Hau-ko-chuang	Abf.	—	10.45	—	16.49	3.29	—	—
12.52	—	3.15	—	20.10	—	14.42	Abf.	Tang-shan	Abf.	—	10.30	12.50	16.35	3.14	—	—
13.39	—	4.03	—	20.46	—	15.17	Abf.	Ku-yeh	Abf.	—	9.44	12.18	16.05	2.30	—	—
14.29	—	4.53	—	21.20	—	15.49	Abf.	Lau-haien	Abf.	—	8.45	11.39	15.22	1.32	—	—
15.32	—	5.59	—	22.10	—	16.31	Abf.	Chang-li	Abf.	—	7.40	10.58	14.37	0.31	—	—
15.56	—	6.24	—	22.29	—	—	Abf.	Liu-shou-ying	Abf.	—	7.12	—	14.14	0.01	—	—
16.16	—	6.47	—	22.45	—	17.04	Abf.	Pei-tai-ho	Abf.	—	6.54	10.27	14.00	23.42	—	—
16.43	—	7.16	—	23.07	—	17.23	Abf.	Chin-wang-tao	Abf.	—	6.25	10.04	13.35	23.09	—	—
17.05	—	7.40	—	23.25	—	17.40	Ank.	Shan-hai-kuan	Ank.	—	6.00	9.45	13.15	22.40	—	—
—	—	8.20	—	—	—	—	Ank.	Shenyang	Ank.	—	—	—	—	22.00	—	—
—	—	16.40	—	—	—	—	Ank.	(Mukden) ..	Ank.	—	—	—	—	14.00	—	—

S.S. = Schlaf u. Speisewagen S. = Speisewagen
I. = Erste Klasse II. = Zweite Klasse III. = Dritte Klasse.
Bemerkung von Fahrplänen: Abends müssen von dem Stationsmeister die Fahrkarten abgehoben werden, die bis rückwärts gelten.

Talati House Hotel



Das modernste
Apartment Haus
und Hotel

Zimmer mit und
ohne Verpflegung.

Tel.-Adr.: Talathouse
Tientsin
Telephon: 30455

E. A. ARNOLD Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optik

Eigene Werkstätten.

Die ersten Toten geborgen

Berlin, den 24. August (Transocean C.N.) Nach über vier Tagen schwerster aufopfernder Arbeit von über 2000 bei den Bergungsarbeiten an der Einsturzstelle der Berliner Nord-Süd-Bahn eingesetzten Bauarbeitern, Pionieren, Bergleuten und Feuerwehrleuten, wurden am Sonnabend in den Abendstunden die ersten drei Toten geborgen. Die Verunglückten wurden in 14 Meter Tiefe in Höhe der ursprünglichen Tunnelsohle aufgefunden. Die Bergungsarbeiten müssen noch mehrere Tage fortgesetzt werden, bis die letzten unglücklichen Opfer geborgen sind, da sie offensichtlich bei der Katastrophe durch herabstürzende Erdmassen und Eisenträger von dem ursprünglichen Arbeitsort teilweise weit entfernt fortgetragen und begraben wurden. Die Strassenbahn nahm am Sonnabend den Betrieb auf der inzwischen gebauten Umgebungsstrecke auf.

Italianische Presse über einen Krieg gegen England Denkt mit Flugzeugen alles machen zu können

Rom, den 24. August (Transocean C.N.) In einem beachtenswerten Artikel in der Zeitung „Ottobre“ wird heute der Krieg zwischen Italien und England ernsthaft besprochen. Die Zeitung wägt die strategischen Lagen der beiden Länder im Mittelmeer gegen einander ab und äussert kaum verdeckte Drohungen. Italien werde gegen jedes Land militärisch vorgehen, das versuchen sollte, Sanktionen anzuwenden.

Die gewaltsame Schliessung des Suezkanals für italienische Schiffe würde der erste Schritt zum Kriege sein, schreibt die Zeitung, und geht dann daran, die italienischen und britischen Luftkräfte genau zu vergleichen, wobei sie betont, dass die Flotte im Falle eines Krieges nur die Bedeutung einer Hilfstruppe für die Flugstreitkräfte haben würde. Die Zeitung fordert die Verstärkung der italienischen Flotte im mittleren und östlichen Mittelmeere, behauptet jedoch, dass Italien die Durchfahrt zwischen Sizilien und Nordafrika leicht werde sperren, während es die Strasse von Messina für seine eigenen Zwecke, werde offen halten können.

Die „Ottobre“ erklärt, dass Malta und Gibraltar durch Luftangriffe leicht zerstört werden könnten, und dass Italien für seinen Luftkrieg geographisch äusserst günstig gelegen sei.

Zum Schluss sagt die „Ottobre“ unter dem Hinweis auf die Möglichkeit des Krieges, dass „Die Wahrheit, dass Italien stark genug ist, muss möglicherweise erst durch die Tat bewiesen werden. Es wird vielleicht unsere Aufgabe sein, diesen Beweis in naher Zukunft zu erbringen.“

Schlichtungsausschuss gibt Kommuniqué heraus

Bern, den 25. August (Transocean C.N.) Am Sonntag wurde die Schlussitzung des Itallentsch-abessinischen Schlichtungsausschusses in Bern abgehalten.

Ein am Nachmittag veröffentlichtes Kommuniqué erklärt, dass „der Itallentsch-abessinische Schlichtungsausschuss die Erklärungen und Folgerungen der Itallentischen und abessinischen Vertreter angehört und nach nochmaliger Vernehmung der bereits schon vorher gehörten Zeugen beschlossen habe, die Sitzung zu vertagen und die Fragen den Mitgliedern des Ausschusses zur weiteren Besprechung zu übertragen.“

Die Aussagen der Itallentischen eingeborenen Soldaten seien für die Rekonstruktion des Walwal Zwischenfalles von grösster Bedeutung gewesen, erklärte ein Mitglied des Ausschusses Pressevertretern gegenüber, und fügte hinzu, dass die Abessiner selbst keine Zeugen vorgeladen hätten.

Die Bestimmung des Angriffes sei trotzdem immer noch sehr schwierig, und es werde wahrscheinlich erforderlich sein, einige Fragen betreffs der Landeshoheit aufzuklären, ohne jedoch die Frage zu berühren, welcher Nation der fragliche Bezirk gehöre. Es scheint sehr unwahrscheinlich, dass die Itallentischen und abessinischen Schiedsrichter eine Einigung erzielen könnten, und es werde sicher notwendig sein, das fünfte Mitglied des Ausschusses, den griechischen Gesandten in Paris, Politis, in den nächsten Tagen zu rufen. Die Mitglieder des Ausschusses reisten am Sonntag von hier nach Paris ab, wo sie ihre Arbeit fortsetzen werden.

Sie hoffen, im Laufe der kommenden Woche eine Entscheidung treffen zu können, auf jeden Fall aber vor der Sitzung des Völkerbundsrats.

Spanien wird an den Wirtschaftssanktionen nicht teilnehmen

Madrid, den 25. August (Transocean C.N.) Es besteht absolut keine Veranlassung für Spanien sich von den Fesseln des „sogenannten“ Völkerbundes binden zu lassen, sagt die Madrider Zeitung „Informaciones“, die sich auslässt über die allgemein in Spanien herrschende Ansicht, dass es im Falle eines Krieges zwischen Italien und Abessinien absolute Neutralität wahren müsste. Die Zeitung sagt weiter, Spanien sollte sich an keinerlei Sanktionen beteiligen, welche angeblich von England vorgeschlagen werden sollten, denn es bestehe kein Grund, warum es seinen Handelsinteressen zuwider handeln und die Verpflichtung eingehen sollte, den kriegführenden Staaten keine Kohle und kein Eisen zu liefern. In dieser Verbindung weist die Zeitung darauf hin, dass Spanien während des Weltkrieges England mit Kohlen beliefert habe. Damals habe England ihm aber keine Verletzung der Neutralität vorgeworfen.

Französische Kloake tut sich auf

Paris, den 24. August (Transocean C.N.) Das Datum für den Stavisky Prozess ist nun auf den 4. November festgesetzt worden, und 19 Personen werden sich in dieser Sache vor dem Gericht des Seine-departements zu verantworten haben.

Unter den Angeklagten befinden sich die Abgeordneten Garat und Bonnaure; der frühere Leiter der Zeitung „Volonté“, M. du Barry; der General Bard de Fourtome; Madame Stavisky; der Herausgeber der Wochenzeitschrift „Aux Toutes“, M. Levy, der Leiter der „Liberté“, M. Aynard, und die früheren Anwälte Guillaud-Pilbaud und Gaulier.

Nicht weniger als 60 Anwälte sind für die Verteidigung der 19 Angeklagten verpflichtet worden. Die Zeitung „Le Jour“ äussert die Ansicht, dass sich der Prozess durch zahlreiche Ausfälle „gegen die jämmerliche Voruntersuchung“ pikant werden wird, und sie meint, dass nur die kleinen Diebe vor Gericht gezogen werden, während die „grossen Diebe“ sich unter sicherem Schutze befinden.

Geheimnisvoller Waffenschmuggel in Frankreich

Paris, den 24. August (Transocean C.N.) Die Zeitung „L'Oeuvre“ berichtet von einem neuen Fall von Waffenschmuggel in Rouen, der dem bereits gemeldeten Schmuggelfall in Le Havre, wo 310 angeblich Waffen enthaltende Kisten mit Sand und Steinen gefüllt waren, ähnelt. Die Zeitung behauptet, dass am 2. August eine Sendung von 201 Kisten, welche nach der Zollklärung Holz enthalten sollten, tatsächlich Patronen für Gewehre und Maschinengewehre enthielten, in Lastwagen nach der Vorstadt von Lille gebracht wurden. Dieser Transport soll mit Wissen der Polizeibehörde vor sich gegangen sein.

Eine ähnliche Sendung ist von Amlens nach Rouen abgegangen, und die Zeitung meint, dass diese Sendungen einen Teil der Le Havre Lieferungen darstellen, welche so geheimnisvoll verschwunden sind. Diese Angelegenheit verursacht in der Bevölkerung Beunruhigung, welche sich, wie die Zeitung berichtet, darüber Gedanken macht, wer der Empfänger dieser Waffensendungen sein könne.

Meuterei auf französischem Schiff von Spaniern niedergeschlagen

Wer von Moskau isst, stirbt daran Bilbao, den 24. August (Transocean C.N.) Heute brach auf dem französischen Dampfer „Toust“ eine Meuterei aus und nahm so bedrohliche Formen an, dass der Kapitän sich gezwungen sah, die spanischen Behörden um Hilfe zu bitten. Eine Abteilung spanischer Zollwächter schwärmte nach Abfeuerung einer Warnungssalve in die Luft über das Schiff und schlug den Aufstand nieder. Ein Teil der Mannschaft wurde verhaftet.

Französische Presse zur Lage

Unüberwindliche Furcht vor Deutschland

Paris, den 24. August (Transocean C.N.) Die „Petit Parisien“ erklärt in einer Meldung aus London, dass die britische Regierung die Prüfung der Sanktionsfrage fortsetzt, aber die Zeitung enthält sich wie die meisten anderen jedes Kommentars über die durch die gestrige Kabinettssitzung geschaffene Lage.

„Echo de Paris“ fragt dagegen, was Frankreich wohl tun werde, wenn es zwischen England und Italien zu wählen habe. Sie gibt sich selbst die Antwort auf die Frage, indem sie erklärt, dass die französischen Interessen ausschliesslich in Europa lägen.

Die Zeitung erwähnt dann die angebliche deutsche Gefahr, vor der man sich schützen müsse, und zieht den Schluss, dass angesichts dieser Gefahr die Solidarität zwischen Frankreich, England und Italien tatsächlich bestehe.

Der im allgemeinen gut unterrichtete Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ betont, dass es verkehrt sein würde, die reservierte Haltung der britischen Regierung als ein Zeichen der Schwäche zu deuten, obwohl die Regierung nicht allein die Sanktionen anwenden würde, da in dieser Hinsicht keine Einstimmigkeit unter den Ministern bestehe.

Ueber eine Frage seien sich jedoch alle einig, nämlich, dass der Tschansee und die Quellen des

Niles nicht unter die Kontrolle einer fremden Macht kommen dürfen, und das gewisse lebenswichtige Punkte, wie z.B. Gibraltar, Malta, Zypern, Suez, Aden und Chartum verstärkt werden müssen.

Die Regierung erwarte, dass Italien die kriegerischen Operationen nach japanischem Muster ohne Kriegserklärung beginnen werde, unter dem Vorwande, dass die Expedition zur Aufrechterhaltung von Friede und Ordnung notwendig sei.

Letzte Nachrichten

Englische Truppentransporte

London, den 26. August (Reuter) Der britische Indien-Dampfer „Neuralia“ mit 1200 Mann an Bord von der Kgl. Artillerie, den Kgl. Pionieren und dem Kgl. Signalkorps geht am Sonnabend oder vielleicht schon früher von Southampton nach Malta.

Das Kriegsministerium macht bekannt, dass es beabsichtigt, die festgelegte Truppenanzahl in der Höhe, wie sie im vorigen Jahre beschlossen wurde, nach Malta und Aden zu bringen. Die S. S. Neuralia, die gerade von einer Fahrt nach dem Norden zurückgekommen war, sollte rechtmässig eigentlich bis zur Truppentransportzeit Ende September vom Kriegsministerium nicht mehr gebraucht werden. Dass das Schiff nun den Befehl erhalten hat, sich sofort bereit zu machen zu Truppentransporten zum Wochenende kommt überraschend.

Schlafkrankheit verbreitet sich in Tokio

Tokio, den 25. August (Rengo) Seit gestern morgen sind in Tokio 99 Fälle von Schlafkrankheit in Tokio beobachtet worden, wie eine von amtlichen Stellen heute morgen veranstaltete Erhebung ergab.

Seit Januar dieses Jahres kamen in der Hauptstadt im Ganzen 219 Fälle von Schlafkrankheit vor, von denen mehr als 200 Personen während der letzten wenigen Tage von der Krankheit befallen sind.

Die Krankheit herrscht ebenfalls in den Präfekturen Kanagawa, Shizuoka, Yamanashi und Fukushima und in dem Kreise Kwansai.



Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

Der weltberühmte Tenor Richard Tauber

in einem musikalischen Meisterwerk

„Blossom Time“



Eine entzückende Romanze mit Schuberts bezaubernden Melodien

Köstliche Harmonie, Prächtiges Schauspiel

Ein selten prächtiges und brillantes Meisterwerk.



Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

HE SAILED HER RIGHT OUT OF HER WEDDING ... and into his arms

The bride and the best man go merrily rolling along in as daffy a romance as you've ever roared at! Laughs ahoy! Gangway for hilarity!



ROBERT YOUNG EVELYN VENABLE Directed by Sam Taylor Produced by Hal Roach

Advertisement for Forum Roman's Serenaders featuring Juanito and a list of musicians.

Advertisement for Rudolf Mosse Codes and Peiyang Press.